

Ginzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfaßt 8 Seiten

Bezugspreis mit Boftverfendung: RM. 7.20 Für ein Jahr . Für ein halbes Iahr . . . , 3.70 Kür ein Bierteljahr . . . , 1.90 Für ein Bierteljahr Bezugsgebühren und Ginicaltungsgebühren find im voraus und portofrei qu entrichten.

Schriftleitung und Berwaltung: Abolf-hitler-Blat Rr. 31. — Unfranfierte Briefe werden nicht angenommen, Manuftripte nicht gurudgestellt. Untundigungen (Inserate) saut Preisliste. Unnahme in der Berwaftung und bei allen Anzeigen-mittlern.

Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Breile bei Abholung: Für ein Jahr Für ein halbes Jahr " Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 5

Waidhofen a. d. Abbs, Freitag den 5. Februar 1943

58. Jahrgang

Sie kämpften und starben, damit wir leben!

Letzter Heldenkampf der 6. Armee in Stalingrad

Führer = Sauptquartier, 3. Feber. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Fahneneid bis zum lehten Atemzug ge-treu ist die 6. Armee unter der vorbilblichen Führung des Generalseldmarichalls Baulus der übermacht des Feindes und der Ungunft der Berhältnisse erlegen. Ihr Schickal wird von einer Flatdivision der deutschen Lustwasse, zwei rumanifchen Divisionen und einem froatischen Regiment geteilt, die in treuer Waffenbruderchaft mit den Rameraden des deutschen Seeres ihre Psticht bis zum Aufersten getan haben. Roch ist es nicht an der Zeit, den Berlauf der Operationen zu schildern, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Gines aber tann ichon heute gejagt werben: Das Opfer ber Urmee war nicht umsonst. 21/5 Bollwert ber historischen europäischen Mission hat sie viele Wochen hin-durch den Ansturm von sechs sowjetischen Urmeen gebrochen. Bom Feind völlig eingeschlof-fen, hielt sie in weiteren Wochen schwersten Ringens und hartester Entbehrungen starke Rrafte des Gegners gebunden. Sie gab damit der deutschen Führung die Zeit und die Mög-lichteit zu Gegenmahnahmen, von deren Durchführung das Schidfal der gesamten Oftfront ab-

jugeung vas Sufiafur ver gefanken Diese fing.
Bor diese Aufgabe gestellt, hat die 6. Armee schließlich auch durchgehalten, als mit der Dauer der Einschließung und dem Fortgang der Operationen die Lustwasse, troß äußersten Austrengungen und schwersten Berlusten, außers-stande war, eine ausreichende Lustversorgung icherzustellen und die Möglichkeit des Entfages mehr und mehr und ichliehlich gang dahin= ichwand. Die zweimal vom Gegner verlangte ibergabe sand stolze Ablehnung. Unter der höckerteuzschen, die auf der höchsten Ruine von Stalingrad weithin sichtbar gehiht wurde, vollzog sich der lette Kamps. Generale, Offis giere, Unteroffiziere und Mannichaften fochten Schulter an Schulter bis jur legten Batrone. Sie starben, damit Deutschland lebe. Ihr Borbild wird sich auswirten bis in die fernsten Zeiten, aller unwahren bolicewistischen Bro-paganda jum Trog. Die Divisionen der 6. Armee aber find bereits in neuem Entstehen be=

Der Oberhefehlshaber der 6. Armee zum Generalfeldmarschall befördert

General d. A. Seit — Generaloberft

Führer: Sauptquartier, 31. Jänner. Der Führer hat Generaloberft Paulus, den Oberbesehlshaber der ruhmreichen 6. Ar-mee, den helbenhaften Berteidiger von Stalinjum Generalfeldmaricall befördert.

Gleichzeitig beförderte der Führer General der Artillerie Heitz, den kommandierenden General eines in der Festung Stalingrad kämpfenden Armeekorps, jum Generaloberft.

Fortgang der schweren Abwehrkämpfe

Führer-Hauptquartier, 3. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Zwischen Raufasus und unterem Don erreichten unsere Armeen in planmäßizger Fortsührung ihrer Bewegungen die besochlenen Tagesziele. Starke Angriffe bei Rowozrossiis in der Störangriffe weiter öftlich wurden abgewiesen.

Die schweren und wechselvollen Abwehr= tampfe im Raum zwischen bem Don und dem oberen Dones nehmen ihren Fortgang.

Auch gestern unterstütten starte Berbande ber Luftwaffe die Rampfe des Seeres durch fraftvolle Angriffe.

Am Ladogasee brachen schwächere Un= griffe gegen die deutschen Linien zusammen. Ein Gegenangriff gegen eine vom Feind genommene Höhe ist noch im Gange.
In Nordafrika an der westtripolitanisschen Front nur Spähtrupptätigkeit. Starke

feindliche Angriffe in Tunefien murden durch beutich-italienische Truppen unter ichwerften Berluften für den Feind zerschlagen und babei 18 Panger vernichtet.

Britische Flugzeuge griffen in der vergansgenen Racht westdeutsches Gebiet an. In den Wohnvierteln einiger Orte entstanden vorwiesgend Brandschäden. Die Bevölkerung hatte Berluste. Drei Flugzeuge wurden abgeschossen.

schlüssen führen können, das ist unsere feste iberzeugung und deshalb ist die Frage nach dem Echo und der Forderung, die sich — wie schon einmal vor Iahressrist — angesichts ernster Rachricht in unserem Bolf erhebt, auch nur soldatisch zu beantworten. Die Antwort des Soldaten aber ift auf jede solche Kunde — und mag sie die schwerste sein — immer noch die Tat gewesen.

Ber fo eindeutig im Rampf um Gein ober Richtfein steht, wie wir Deutsche in biesem Krieg, wer weiß, daß nur der Sieg das weitere Leben sichert, ein Schwachwerden aber die endgültige Vernichtung eines ganzen Boltes unerhittlich zur Folge hätte — der wird auch in den Stunden der ernstesten Anspannung nicht von Unruhe, wohl aber von einer un-bändigen Entschlossenheit erfüllt, die ihn antreibt, das Schidfal um fo fanatischer anzupaden, je mehr es versucht hat, sich seinem Dittat zu entwinden.

Der Goldat, vor allem der Infanterift, fennt solde Augenblide aus nahezu jedem ernsten Zusammenstoß mit dem Feind — die Augenblide, in denen Sieg oder Tod allein von dem Entichluß abhängt, etwas zu tun, und in denen der triumphiert, der hart genug ist, um in feiner Sekunde und unter feinem äußeren Eindrud diese tapfere Entichloffenheit gu ver=

Der Charafter eines großen Bölferfrieges bringt es mit sich, daß solche Proben, solche Bewährung nicht nur vom Soldaten, sondern auch von den Menschen zu Hause, von den Frauen wie von den Männern, von den Kindern wie von den Greisen gesordert werden.

Dieses Sartsein ift der Inbegriff aller foldatischen Tugend — in ihm muß sich in einem solchen großen Ringen, wie wir Deutsche es jest zu bestehen haben, auch der seste Wille des ganzen Bolfes verforpern.

Reine andere Nation hat im Laufe ihrer Geschichte so viel Schweres du bestehen gehabt wie die unsere. In all diesen Prüfungen und durch die geschichtlichen Lehren, die wir dabei erfahren haben, haben wir einen festen Bestand an innerer Särte in diesem Krieg mit auf den Weg bekommen. Auch das Schickalsgeschent des so raschen und entscheidenden Siegeslaufes uns serer Wehrmacht in West und Ost hat uns im Bergen nicht ichwach werden laffen; wir ahnten in jeder dieser Stunden, daß eine so große geschickliche Entscheidung, eine solche Umwälzung, wie sie sich in unserem Zeitalter vollzieht, uns nicht zu schnell geschenkt werden würde, sondern daß wir sie uns schließlich doch sich wer und ernft erringen müßten.

Dieses Wissen hat uns hart erhalten. Wir wollen dafür dantbar sein; denn nur wer hart ist, ist stark, und nur wer start ist, fann in die-sem größten Ringen aller Weltgewalten sieg-

Das Sartfein ift aber auch der Schutmall für die seelischen Kräfte des Bolkes, und die-sen festen Panzer weiter zu verstärken, das soll der seste Entschluß sein, den wir gerade in den gegenwärtigen Tagen und Wochen fal-len wollen. Ein Entschluß, der jeden einzelnen und für sich angeht, weil er eine Sache des Charatters ist. Ein Entschluß freilich, der sich auch nach außen kundtut; denn härter werden heißt, eine Stufe höher fteigen über die tleinen Dinge des Lebens, heißt Bergicht und Opfer, heißt vieles von sich selbst vergessen und in Einsag und Schaffen über das Maß dessen hinauswachsen, was bisher als Grenze erschien!

Das ju lernen: durch Schweres ftets harter zu werden, das scheint mir die höchste und stol= zeste Bemährung jedes deutschen Mannes, jeder deutschen Frau zu sein und ich glaube, daß auch dieses Können schließlich in der Waagschale der Entscheidung einen bedeutungsvollen Ausschlag für den Sieg des deutschen Bolkes im größten Lebenstampfe feiner Geschichte geben wird.

Hart sein — härter werden

Die Tage des zweiten winterlichen Sowjet= anfturms wird das deutsche Bolt ebensowenig fonnen, wie jenen erften Binter, ben der deutsche Soldat im Often zu bestehen hatte. Die Wochen härtester Bewährung der Kämpfe an der Front versehen auch die Heimat in tiese

Bewegung und rusen sie zu ernster Besinnung. Wie in den Augenbliden großer Siege und Erfolge ein großes Band gemeinsamer Empfindungen alle Deutschen umschließt und die gleichen Regungen des Dantes und der Freude alle erfaßt, fo foll und muß auch die ernfte Runde von ichweren Schidfalsftunden ein ge-

meinsames Echo bei allen finden. Das nämlich ist es, was wir als Nationalsogialisten gelernt haben und was alle Starten in unserer Nation als sichere Gewißheit in der Bruft tragen: daß die Deutschen auch in härtester Er-probung unüberwindlich sind, wenn sie von einem Geist beseelt, von einem Willen angetrieben

Daß eine solche geschlossene Willensbildung gerade des deutschen Boltes nur aus folda = tifchem Denten ermachfen und an ber Front und in der Seimat nur ju foldatischen Ent=



Bis jur legten Sandgranate

(BR.-Aufnahme: Rriegsberichter Gote, BB3., 3.)

Selmut Gundermann.

Kampf bis zum unzweideutigen Endsieg

Proklamation des Führers zum 10. Jahrestag der Machtergreifung

Der zehnte Jahrestag der Machtübernahme Abolf Hitlers stand im Zeichen eines in treuer Kampigemeinschaft zusammengeschlossenen einigen Bolkes und der Dokumentierung des eisernen Billens diese Bolkes, den Ezistenztamps, der seine härteste Form angenommen hat, sür Deutschland und Europa zu bestehen. Aus dem dröhnenden Schritt der Hunderttausende, die am 30. Jänner 1933 mit sodernden Fadeln durch die Strassen Berlins marschierten, ist der Marschritt der Feldgrauen aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches geworden, die an den Grenzen Europas und ties im Osten dem Feind trozen, seinen Bernichtungswillen brechen und das Lebensrecht des deutschen Bolkes erkämpsen.
Die Gedanken an dem historischen Tag galten einzig und allein diesem schicklassen Kingen. Es war kein Festag, sondern ein Tag der inneren Sammlung und der Stärkung der Kräfte.

Mittel= und Sohepuntt ber Beranftaltungen jum 30. Jänner bildete die Kundgebung im Berliner Sportpalast, bei der Reichsminister Dr. Goebbels sprach und im Berlauf seiner Rede die Proflamation des Führers

Rebe die Proflamation des Führers verlas.

Es dauerte lange, dis Dr. Goebbels in dem Begrüßungssturm der Massen zum Sprechen kam. Sein erster Gedanke und seine ersten Worte galten dem Führer, der heute inmitten seiner Goldaten die erbitterte Schlacht im Osten leitet. Dr. Goebbels sprach von dem harten Ringen an der Ostfront, fügte aber hinzu, daß gerade dieser Saal noch nie eine Gesolgsdast sah, die entmutigt oder ohne Hossinung gewesen wäre, denn der Nationalszialismus ist mit allen Gefahren sertig geworden. Das war in der Vergangenheit so, das gilt auch sür die Gegenwart und für die Jukunst. Eine Rundsedung erhebendster Art aber erlebte man, als Dr. Goebbels mit erhobener Stimme erklärte, daß das Wort Kapitulation in unserem Sprachschaft nicht existiere. Gerade aus dem Jubel und den Justimmungstundgedungen der Jehntausende sprach die ungebrochene Kraft des deutschen Volkes. Kamps war immer die Karole der nationalsozialistischen Bewegung und it sie besonders heute, da es um Sein oder Nichtslein geht.

Der Führer an das deutsche Bolf

Die Proflamation des Führers hat folgenden Wortlaut:

hat folgenden Wortsaut:

Jum zehntenmal jährt sich heute der Tag, an dem mir der Reichspräsident Generalseldemarschall von Hinden der der der Reichspräsident Generalseldemarschaft von Hinden des Reichspräsidentschaften Bewegung um die Macht, die, selbst aus steinen Ansängen entstehend, nunmehr als weitaus stärtste Partei des Reiches das legale Recht der Regierungsbildung besak, erhielt damit seinen ersolgreichen Abschaft, erhielt damit seinen erholgteich der Berantwortung sand allerdings erst itatt, nachdem sämtliche Parteien in mehr oder weniger langer Dauer ihre Unschiesen hatten. Das Reich sitt immer mehr unter den Folgen der Niederlage nach einem Krieg, den es nicht gewollt und für den es deshalb auch in keiner Weise vorbereitet war.

unter den Folgen der Niederlage nach einem Krieg, den es nicht gewollt und für den es deshalb auch in keiner Weise vorbereitet war. Nach einem heldenhaften Widerstand, der über vier Jahre durch keine Feindesgewalt gebrochen werden konnte, war es den von innen und außen her gesörderten desaitistischen Elementen gelungen, endlich dur offenen Revolution zu ichreiten.

Der amerikanische Präsident Wilson hatte mit der Ausstellung von 14 Kuntken der West die Wisson eines künstigen Friedens vorgegaustelt, die um so begieriger vom deutschen Wolfsür wahr gehalten wurde, als es sowohl im Wolfen seiner breiten Wasse wie auch in dem Gedankengängen seiner seitenden Männer keinerlei politive Kriegsziele besaß. Die Nation sührte den Kampf sür ihre Selbsterhaltung und war deshalb in manchen Schichten saft dankbar, einen Frieden der Beriöhnung und Verständisung angedoten zu erhalten.

Sofort nach der badurch vom deutschen Bolf herausgelocken ibergabe seiner Wassen ersolgte der hijtorische Betrug. Ein Wortbruch, wie ihn die Weltgeschichte bisher noch nicht erslebt hatte.

An Stelle des Kriedens der Berjöhnung und

herausgelodten tibergabe seiner Wassen er solgte der historische Betrug. Ein Wortbruch, wie ihn die Weltgeschichte disher noch nicht er lebt hatte.

An Stelle des Friedens der Bersöhnung und Berständigung kam jenes Bersailler Ditkat, das die deutsche Nation und die mit ihr verdündeten Völker zu Stlaven erniedrigte, militärisch wehrlos machte, politisch entrechtete und wirtschaftlich auf unabsehdare Zeiten vernichtete.

Alles das aber, was seit dem Jahre 1919 dis 1933 dem deutschen Bolk an Unrecht, an Unterdrückungen, wirtschaftlicher Ausplünderung und politischer Diskriminierung zugesügt wurde, tras sein nationassozialistischemarzistische Deutschland. Ieder Bersuch der demokratischen zuschland. Ieder Bersuch der demokratischen zuschland. Ieder Bersuch der demokratischen, zentrümlerischen und marzistischen Machthaber, die andere Welt durch einen Appell an die dort scheindar vermutete gleiche Geistesrichtung zu besänstigen oder gar zur Einsich in die Bernunftlosseit versuchte das internationale Judentum, die Nation erst kapitalistisch unszupslimdern, um sie so wirtschaftlich und damit stimmungsmäßig für den jüdischen Bolschewismusreis zu machen.

Der Wahnwih des sogenannten Bersailler Friedensvertrages sührte aber nicht nur zur Zerkörung der deutschen Wirtschaftlich en Kriedensvertrages sührte aber nicht nur zur Zerkörung der deutschen Wirtschaftlichen Remüstung des wirtschaftlichen Lisch dem in den sogenannten Siegerstaaten. Alls das Jahr 1932 zur Reige ging, war die Welt im Zustand einer dauernden, sich ununterbrochen verschärsenden wirtschaftlichen Rüher des Westens und in Amerika, besonders die Bereinigten Staaten. Im Winter 1932 auf 1933 war im Reich die Zahl der Erwerbslosen auf 7 Millionen und die der Erwerbslosen auf 7 Millionen und die der

Kurzarbeiter auf etwa die gleiche Jahl angestiegen. Das englische Mutterland, das über ein Biertel der Erdoberfläche beherrichte, besah 2½ Millionen Erwerbslose.
Die nordamerikanische Union mit ihren gisgantischen Reichtümern des Bodens und einer unbegrenzten Fruchtbarkeit zählte rund 13 Millionen

unbegrenzten Fruchtbarkeit dählte rund 13 Millionen.

In Deutschland selbst entsprach den wirtschaftlichen Berbältnissen der Justand den wirtschaftlichen Berbältnissen der Justand den wirtschaftlichen Berbältnissen der Justand des allsemeinen Lebens. In zahllose Barteien zerrissen, gehemmt durch die egositische Berbohrtseit der Bertreier der Länder sowie der Interessen der verschiedenen Berufsstände und Bartein erschien es sür sede Regierung von vornherein aussichtslos, auch nur den dringslichten Ausgaben dur Erhaltung des Lebens unseres Boltes mit den disherigen Methoden und den vorhandenen Kräften gerecht werden zu können. Die innere Zerseung des Boltstörpers hatte solche Fortschritte gemacht, daß nur noch der übergang zum Chaos als einziger Ausweg für eine mögliche Lösung übrigzubleiben schien. Während die jüdischen Parteisührer und Wirtschaftschpänen auf der einen Seite die Krundlagen des politischen und wirtschaftlichen Lebens immer mehr vernichteten, predigten die gleichen jüdischen Agitatoren die Notwendigkeit der bolschewistischen Kevolution. Es war dabei flart, daß, wenn es 14 Jahre Maryismus, Demokratie und Parlamentarismus sertiggebracht hatten, Deutschland zu ruinieren, ein Jahr Bolschewismus genügen mußte, um das Reich restos zu vernichten.

So stand das deutsche Bolt, innerlich unseins und zerfallen, in seine Staatse und Lanbessinanzen verschulete und herristiet, vor den

los zu vernichten.

So stand das deutsche Bolk, innerlich unseins und zerfallen, in seine Staatss und Landesfinanzen verschulder und zerrüftet, vor dem völligen Bankrott. 14 Millionen arbeitende Menschen hatten zur einen Hälfte ungenügende, zur anderen überhaupt keine Arbeit, die Wirtschaft kam immer mehr zum Erliegen, der Handel erlosch, Schisserhaupt keine Arbeit, die Wirtschaft kam immer mehr zum Erliegen, der Handel erlosch, Schisserhaupt keine Arbeit, die Wirtschaft kam immer mehr zum Erliegen, der Handel erlosch, dechtiese zu der verlor Haus und Hos, die sinkende Zahl der Geburten aber ließ das Ende unseres Bolkes saßt mathematisch doraussiehen und berechnen.

Dies asso Ende unseres Bolkes saßt mathematisch voraussiehen und berechnen.

Dies asso war das Erbe, das mir am 30. Vänner 1933 verantwortlich übergeben wurde. In der ersten Proslamation an das deutsche Bolk verkündete ich als Kanzler namens der damaligen Reichsregierung den Entschluß, die Ration als Boraussiehung zehe Emporttieges zu einigen, ihre Rechte nach bestem Wissen und Gewissen die wahnsinnigen Leidenschmen, sowohl gegen die wahnsinnigen Leidenschmen, sowohl gegen die wahnsinnigen Leidenschmen, ihm annern als auch gegenüber den Erpressungen der Umwelt. Bor allem aber versprach ich, die Arbeitssosigteit zu beseitigen und den deutschen Bauer vor dem Bertreiben von Haus und Hos in Jukunst zu bewahren.

Ich das damals das deutsche Bolk, mir vier Sahre Zeit zu schenken, um das wieder gutzumachen, was in 14jährigem Berfall vernichtet oder zerstört worden war.

oder zerstört worden war.

Ich habe nun, unterstützt durch meine Mitkümpser, in ruhes und rastloser Tätigkeit Jahr um Jahr an der Wiederaufrichtung des Deutschen Keiches im Innern und nach außen hin gearbeitet. Noch ehe die von mir erbetene Frist verstrichen war, besand sich schon der letzte Erwerbslose wieder in Arbeit. Der jsdissige Ansgriff gegen den Grund und Boden des deutschen Bauerntums war abgeschlagen worden, die Erschaltung der Höse sichtlage Wirtschaft begannen wieder aufzublüchen, die Reichse, Landess und Kommusnalfinanzen waren in Ordnung gebracht, es geslang, das Berkefrswesen neu zu beleben, Straßen und Eisenbahnen wurden verbessert, neue Kanäle gebaut, der Keichsautobahnbau begonnen. Mit der Gesundung des wirtschaftslichen Lebens ging hand in hand die Entwicks

lung des Kulturellen, Bautunft, Theater, Muslit, der Film, der Rundfunt, sie erlebten einen Ausschäumung wie nie zuvor.

Dabei stand über allem ein Gebot: Immer mehr das breite Bolt teilnehmen zu lassen, nicht nur an den materiellen, sondern auch an den kulturellen Gütern und Schöpfungen der Nation. Dem entsprachen die Grundsätze der neuen Erziehung. Ohne Rücksich auf Hertunft, Stand oder Beruf der Eltern sollte jedem sähigen Kind unseres Bolkes auf Kosten der Bottsgemeinschaft das Studium und damit der soziale Ausstiege ermöglicht werden.

Stand ober Beruf der Citern sollte sedem sühisgen Kind unseres Boltes auf Kosten der Boltsgemeinschaft das Studium und damit der solatel Ausstein der Gebieten der wirtschaftlichen, was auf den Gebieten der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwidlung seit dem Tänner 1993 im Deutschen Reich unter der neuen Führung geseistet wurde, ist so einmalig, daß besonders in den demokratischen Ländern dem nichts Chendürtiges dur Seite gestellt werdem kann. Nur das saschische Italien hat durch seinen Duce in seiner inneren Ausbausarbeit vergleichbare Taten vollbracht.

Dies alles aber konnte nur gelingen durch eine Zusammensalsung aller Kräfte der Nation und ihre einheitliche Ausrichtung auf die als notwendig erkannten Ziele. So sind in wenisgen Jahren zahllose Erscheinungen unseres im neren Berfalls beseitigt worden. An Stelle des in Konsessionen, Parteien und Klassen zerrissenen und daher in Ohnmacht vegetierenden Weimarer Reiches war das Deutschland der Konzentration der nationalen Krass getreten. An Stelle des allgemeinen Parteiunfugs eine einzige, vollsverbundene Bewegung. Die Länderparlamente wurden abgesöft durch eine gemeinsame Bertretung des deutschen Boltes im Reichstag, Arbeitnehmer und Arbeitgeberverbände Julammennessassen und Krasst getreten auf, Elemente der Zerschung unseres Boltstöppers zu sein, und wurden statt dessen in den Krassen uns der dassen sie ein neues Deutschen Schres zu sein, und wurden statt dessen in den krassen zu sein, und wurden statt dessen in der Krassen und krassen solles ergab sich erst des Moglichkeit der Kösung der äußeren Ausgaben. Ich habe er nationalen Einigung gestellt.

Ein gewaltiges Wert der Geschgebung schus wie es in dieser Korm in der Geschächte bisher noch nicht bestanden hat.

Uns der damit gewonnenen inneren Krastunseres Boltes ergab sich erst die Möglichseit der Lösung der äußeren Ausgaben. Ich habe der nacht eine Schlernuspländer Spätere Geschichtssoricher werden einst seines Kannens mit mehr Habe der Ausgaben der mehren. Die Insteressen der kurde als den meinen

teiten.

Besonders das internationale Iudentum steigerte seine Seze gegen das neue Deutschland, das weder gewillt war, sich vor internationalen Börseninteressen, sich vor internationalen Börseninteressen, sich vor internationalen Börseninteressen, sich von bolschewistischen Bedrohungen einschückern zu lassen. Trotz dieser Feindschaft gelang es Iahr sür Inder Exemplichaft gelang es Iahr sür Inder Exemplichaft gelang es Iahr sür Inder Exemplichen Aber sie entstellung dauf dem Weg der friedlichen Revision des Kersauler Diktats und der Wieden Kerkentellung der deutschen Lebensrechte. Erk nach Abstehung aller meiner Borschläge sür eine gemeinsame Rüstungsbeschräntung habe ich den Ausbau der neuen deutschen Wehrmacht beschlen und durchgesührt.

Seute, am zehnten Indressag nach der Machtübernahme, erkennen wir aber erst ganz, was aus Deutschland und aus Europa geworden wäre, wenn am 30. Iänner 1933 die Borschung durch den Keichspräsidenten Generalseldmarkalt von Hindenburg dem Nationalsonialismus die Wacht nicht übertragen haben würde.

Denn bas Deutschland ber Snftemzeit mare Denn das Deutschland der Spstemzeit wäre nicht geblieben, wie es war, sondern seine positische und wirtschaftliche Verelendung und militärische Hilsosigteit hätten zwangsläusig zu einer immer größeren Ohnmacht der Umwelt gegenüber geführt.
In diesem selben Zeitraum hat aber schon seit zehn Iahren vorher der Bolschewismus zum Ubersall auf Europa eine planmäßige Ausrüstung von wahrhaft gigantischem Ausmaß bes

trieben. Was wäre aus dem deutschen Bolt und Europa geworden, wenn am 22. Juni 1941 nicht in lehter Minute die neue deutsche Wehrmacht ihren Schild vor den Kontinent gesalten hätte! Wer will glauben, daß die lächerlichen Garantien oder ebenso belanglosen papierenen Erstärungen angessächsisker vor dem kloersall durch eine Macht, die, wie es heute ameritanische Korrespondenten ruhig aussprechen, seit zwanzig Jahren nur ein Jiel hatte, so wie einst zur Zeit der Bösserwanderung oder der Mongolenstürme, Europa zu übersallen, seine Rultur zu vernichten, vor allem aberseine Menschen auszurotten, um Stsavenarbeiter sir die sibirischen Tundren zu gewinnen? Welcher Staat hätte, außer Deutschland, dieser Gesahr entgegenzutreten vermocht? Wennsch sein der der Bonschen solltens schaft, dann tann dies nur geschehen, weil dieses Deutschland im Jahre 1933 die politischen, moralischen und materiellen Boraussekungen erhielt zur Führung eines Kampses, der heute das Schicksal der Welt entschetet.

wie damals im Innern nur zwei Mög= ichteiten bestanden: entweder der Sieg der nationalszialistischen Revolution und damit ein phantastischer sozialer Neuausbau des Rei-ches oder der bolschewistische Umsturz und da-mit die Zerkörung und Verstlavung aller, so gibt es auch heute nur diese beiden Alter-vertiner.

Entweder es siegen Deutschland, die beutsche Behrmacht und die mit uns verbündeten Län-

Entweder es siegen Deutschland, die deutsche Wehrmacht und die mit uns verbiindeten Länzber und damit Europa oder es bricht von Osten her die innerassatische Geschieden der die innerassatische Geschieden der ditesten Kulturkontinent herein, genau so zestörend und vernichtend, wie dies in Aufstand selbst schon der Fall war.

Nur weltadgewandte Phantasten können dem jüdischen Gestunfer erstlich glauben, dah irgendeine britische oder amerikanische papierene Ertlärung einer solchen Wölkertatastrophe Einhalt zu gebieten verwöchte.

Als im Iahre 1939 Frankreich und England ohne jeden Grund an Deutschland den Kriegertsärten und damit den zweiten Weltkrieg auslösten, haben sie undewußt nur das eine Gute vollbracht, nämlich: die größte Auseinandersehung der Geschichte gerade im Augenblich der Erreichung der höchsten kraft des Reiches auszulösen, ein Kamps, der, wie wir es heute wissen, von den Machthabern des Kremls stängt beschsolien worden war und der mit seedem Jahr nur noch schwerer hätte werden müssen.

müssen. Bor der Größe dieses gigantischen Ringens werblassen alle anderen Borgänge. Denn wenn der neue Ansturm Innerasiens gegen Europa Ersolg haben würde, müßte die heutige Welt genau so zerbrechen, wie einst die alte am Sturm der Hunnen zerbrochen ist. Eine mehrtausendsährige menschliche Arbeit würde damit wieder vergeblich gewesen sein, an Stelle des blühendsten Kontinents der Erde käme das Chaos, statt seiner Kultur unvorstellbare Barbarei.

Was daher seit dem Sahre 1933 geleistet wurde auf wirlichaftlichem, tulturellem ober auch politischem Gebiet, trift troß aller Größe zurüd gegenüber der Aufgabe, die uns heute gestellt ist.

Wenn ber nationalsozialismus nichts

Wenn der Nationalsozialismus nichts geschässen hätte als das, was hinter ihm liegt, würde er schon eine der gewaltigiten Erscheinungen der Weltgeschichte sein, allein Europa wäre trohdem versoren.

Nein: der wunderbare Weg unserer Bewegung von den wenigen Männern der ersten Zeit die Jum Tag der Machtübernahme und seitdem die heut ist nur denkar und begreislich als ein Ausdruck des Wilkens der Vorschung, dem deutschen Volf und darüber hinausganz Europa die Möglichteit zu geben, der größten Bedrochung aller Zeiten ersolgreich begegnen zu können. Es wird deshalb nur an uns liegen, den Sinn dieses Krieges zu begreisen, den uns ausgezwungenen Kamps so entsstollen und so lange zu sühren, dis diese Kontinent als endgiltig gerettet angesehen werden dars. werben barf.

werden darf.

Was uns dabei im einzelnen an Schicklass itelsten mag, ist nichts gegenüber dem, was alle erleiden würden, wenn sich die Barsbarenhorden des Ostens über unsern Erdeil hinwegzuwälzen vermöchten. Einst zogen deutsche Kitter in weite Fernen, um für das Ideal ihres Glaubens zu streiten, heute kampfen unsere Soldaten in der Unendlichteit des Ostens, um Europa vor der Bernichtung zu besnahren.

Isebes einzelne Menschenleben, das in bie-sem Kamps fällt, wird Generationen der Zu-tunst das Leben sichern.

Idh habe, solange ich es irgendwie für mög-lich hielt, der übrigen Welt immer wieder die Hand zur Verschnung hingehalten. Im Juli 1940, nach der Ablehnung meines letzten Frie-bensangebotes, aber wurde es klar, daß sede Wiederholung nur als Schwäcke ausgelegt wer-den würde, da die verantwortlichen Heger für diesen Krieg unter keinen Umständen den Frie-ben wünschen. Die Verschwörung von interna-tionalm Kapitalismus und Bolschewismus ist dabei keineswegs eine midersinnige Erscheidabei feineswegs eine widersinnige Exschei-nung, sondern eine natürliche Gegebenheit, da die treibende Krast in beiden jenes Bolf ist, das durch seinen Haß seit Jahrtausenden die Menscheit immer wieder auss neue zersteischt, im Innern zersett, wirtschaftlich ausgeplündert und politisch vernichtet hat.

Das internationale Iudentum ist das "Fersment der Desomposition der Bölser und Staaten" heute noch genau so wie im Altertum und wird es so lange bleiben, als nicht die Bölser die Krast sinden, sich dieses Krankheitserregers au entledigen

In biesem gewaltigsten Kamps aller Zeiten dürsen wir nicht erwarten, daß die Borsehung den Sieg verschentt. Es wird jeder einzelne und jedes Bolk gewogen, und was zu leicht bestunden wird, muß sallen. Ich habe daher schon am 1. September 1939 erklärt, daß, ganz gleich,



Reichsmarschall Göring sprach zur deutschen Wehrmacht. Um 10. Jahrestag der Machtüber-nahme durch Adolf hitler sprach im Festsaal des Reichsluftsahrtministeriums Reichsmarschall Göring zur deutschen Wehrmacht. — übersicht während der Rede des Reichsmarschalls.

was auch tommen möge, weber Zeit noch Waf-fengewalt die beutiche Nation bezwingen werden.

Die hinter uns liegenden zehn Jahre sind beshalb nicht nur ersüllt von gewaltigen Leistungen auf allen Gebieten friedlicher Arbeit, ber tulturellen Fortschritte und der jozialen Genesung, sondern auch durch militärische Taten einmaliger Größe. Den Siegen, die die deutsche Wehrmacht und ihre Verdindeten in diesem Krieg ersochten haben, steht discher geschichtlich nichts Genbürtiges zur Seite.

Angesichts der Ertenntnis, daß es in diesem Krieg nicht Sieger und Besiegte, sondern nur sieden der Bernichtete geben kann, wird daher der nationalsozialistische Staat den Kamps mit jenem Fanatismus weitersühren, den die Rewegung vom ersten Auspfland zu erobern. Die hinter uns liegenden gehn Jahre find

au erobern.

gu erobern.

Ich habe es deshalb bereits am 30. Tänner 1942 ausgesprochen, daß Siege jeder Schwächsliche zu ertragen vermag, während sich das Schidsal mit seinen Schlägen erst an dem Starten erprobt. Schon im vergangenen Winter zubesten in den Plutokratien die jüdischen Kührer über den in ihren Augen unvermeidslichen Jusammenbruch der deutschen Wehrmacht. Sie mögen in diesem Winter wieder das gleiche erhossen, sie werden aber erleben, das die Krast der nationassozialistischen Ives Wolfen, sie werden aber erleben, das die Krast der nationassozialistischen Ives Wolfen, je länger der Krieg dauert, um so mehr zusamten.

die Kraft der nationalszialistischen Idee karfer ist als ihre Schnsucht. Eine wird dieses Bolt, je länger der Krieg dauert, um so mehr zusammensassen, mit ihrem Glauben erfüllen und dadurch seine Leistung steigern. Sie wird jeden anhalten zur Ersüllung seiner Pflicht, und sie wird jeden vernichten, der es versucht, sich seinen Pflichten zu entziehen. Sie wird diesen Kampf so lange führen, bis als klares Ergebnis ein neuer 30. Jänner kommt, nämlich: der unzweideutige Sieg.

Wenn ich am heutigen Tag zurücklickend die Ergednisse der Leistungen des Friedens in den hinter uns liegenden zehn Ichren bedenke, dann ersast mid das Gesühl tiester Dantbarteit all denen gegenüber, die als Mitkümpfer und Mitgestalter an dieser Arbeit so reichen und entschenden Anteil haben. Kicht weniser aber auch muß ich den Millionen unbekannter deutscher Männer und Frauen danken, die in den Fadriken und Kontoren, auf den Bauernhösen, an all den unzähligen Einrichtungen unseres staatlichen und privaten Lebens ihren Fleiß und ihre Fähigkeit zur Bersügung stellten.

ihren Fleiß und ihre Fähigfeit zur Bersügung stellten.

Seit dem 1. September 1939 gedührt dieser Dant aber in erster Linie unsern Soldaten, den Marschällen, Admiralen, Generalen und Ofsizieren, besonders aber den Hunderstausenden und Millionen unbekannter Untersührer und Soldaten. Was unser Heer, unsere Marine und unsere Lustwasse an sie solgen Ruhmestaten vollbracht haben, wird im Loebeer des Unvergänglichen umtränzt in die Geschichte eingehen.

Was der unbekannte Grenadier erdulden muß, können Gegenwart und Jukunst wohlkaum ermessen. Ungesangen vom sohen Korden dies zu afrikanischen Wüste, vom Atlantischen Ozean dies in die Weiten des Ostens, von ver tsasis dies is nach Stalingrad, erklingt ein Helbensied, das Jahrtausende überdauern wird. Dat diesen einmaligen und gerade in den zeitzigen Tagen zo schweren Taten die Heimat ebendürtig bleibe, ist ein Gebot ihrer Ehre. Wenn sie beisper in Stadt und Land ihren gewaltigen Beitrag leistete zur Durchsührung diese Kampses, dann muß die Gesamtarbeit der Nation nun noch gesteigert werden.

waltigen Beitrag leistete dur Durchischung dieses Kampses, dann muß die Gesamtarbeit der Nation nun noch gesteigert werden.

Der Helbenkamps unserer Soldaten an der Wolga soll sür jeden eine Mahnung sein, das Auherste zu tun sür den Kamps um Deutschlands Freiheit und unseres Botkes Jukunst, und damit im weiteren Sinn sür die Erhaltung unseres ganzen Kontinents.

Die nationalsozialississe Partei aber hat die Pssicht, so wie ihre Angehörigen in allen Wasssenteilen unserer Wehrmacht in vorbildelicher Tapserseit miteinander wetteisern, auch die Führerin der Heimader wetteisern, auch die Führerin der Heimade städte und Dörser mit den Mitteln der grausamen Bereinschlung zu bedrohen. Es ist aber schot wert erwiesen, dab sie nur Menschen und Häuser vernichtung zu bedrohen. Es ist aber schon heute erwiesen, aber den Geist nicht brechen, sondern nur zu stärken noch unbekannt war, ist ihnen nunmehr tlar geworden: Der Kamps, den uns die gleichen Feinde wie einst im Jahre 1914 ausgezwungen haben, entscheiden Männern und Krauen noch unbekannt war, ist ihnen nunmehr tlar geworden: Der Kamps, den uns die gleichen Feinde wie einst im Jahre 1914 ausgezwungen haben, entscheide süber das Sein oder Vernichtung unseres Bolses.

Der Allmächtige wird der gerechte Richter sein. Unsere Ausgabe aber ist es, unsere Pslicht lo zu erfüllen, daß wir von ihm, als dem Schöpsser aller Welten, nach dem von ihm gegebenen Geseh des Kampses um das Dasein zu bestehen vermögen, daß wir, ohne jemals zu verzagen, seine Leden schonen und keine Aramps einst der Julesten. Dann wird in diesem Kamps einst der Julesten. Dann wird in diesem Kamps einst der größe Stunde scholers sür die Zukunstzu erhalten. Dann wird in diesem Kamps einst der größe Stunde scholers wird dann ein neues Leben erhlühen, und den Staat weiter zu gestalten, an den wir glauben, sür den en neues Leben erhlühen, als ewige und gleiche Heimauch erhalten. Dan werden sich der wirden nationalsozialistische Großeutsche Sciens daus in der Jukunst die europäische Staat der deutschen Austonen wer

Sauptquartier, ben 30. Jänner 1943.

Abolf Sitler.

Die Erfolge unserer U-Boote im Monat Jänner

Trotz ungewöhnlich schlechter Wetterbedingungen hervorragende Leistungen

Deutsche Unterseeboote haben im Monat Jänner 63 seindliche Handelsschissse mit 408.000 BRI. versentt und damit, wie das Obertommando der Westemacht mitteilt, eine Leistung volldracht, die an militärischem Einsah, Beherrschung der Wassen werten ist.

Bie sich der vorige Winter durch lang anhaltende, ganz ungewöhnliche Kälte auszeichenete, so sieht der diesjährige Kinter im Zeichen lang anhaltender, ungewöhnliche Kütter im Zeichen lang anhaltender, ungewöhnlicher Stürme. Große Kälte ist im allgemeinen mit geringen Lustdewegungen verdunden. Die in diesem Winter auf dem Feisland herrschenden Strömungen sind jedoch die Folge von ungewöhnlich niedrigen Ties isder dem Astantis, die dem Auftantis, dem Hantist, dem Hantist, dem Hantist, dem Juptampsgebiet unserer Unterseeboote wirten sich dies Ties, zumal sie in längeren Perioden auftreten, in Stürmen und Orfanen aus. Troßdem verstanden es unsere Unterseedoote immer wieder, den Feind zu paden. Man kann es sich auf dem Lande faum vorstellen. was es hebeutet menn Stürmen und Orfanen aus. Trozdem verstansen es unsere Untersecboote immer wieder, den Jeind zu paden. Man kann es sich auf dem Lande kaum vorstellen, was es bedeutet, wenn die Unterseeboote noch bei Windstäten von 10, wie es in vergangenen Wonat häusig geschah, ersolgreiche Angrisse durchsührten. Um die Leikungen dieses Wonats ganz zu würdigen, wird man sie mit dem Jännerergebnissen früherer Jahre vergleichen müssen. Im Jänner 1941 versentten unsere Unterseeboote 106.000 BRT., im Jänner 1942 367.000 BRT. Das vorige Jännerergebnis war insofern unter günstigen Kampsbedingungen erzielt worden, als nicht nur faltes, sondern auch ruhiges Wetter herrischte, sodann bei der Erössnung des Seertriegs an der amerikanischen Küsse und das Aberraschungsmoment ausgenutzt werden konnte. Trozdem haben unsere Unterseeboote das vorige Jännerergebnis unter weit ungünstigeren Bedingungen jeht übertressen MIs militärische und seemännische Leistung steht dies ser Ersolg würdig an der Seite der Ergebnisser Bedingungen die Ersolge um die Willionensgrenze lagen.

Die in den letzten Jännertagen gemesdeten

Bedingungen die Erfolge um die Millionengrenze lagen.
Die in den letzten Jännertagen gemeldeten Erfolge, versentte Schiffe mit 141.000 BRT., sielen in eine solche Schlechtwetterperiode. Unter den versentten Schiffen besinden sich mehrere, die den Bersuch gemacht hatten, von Amerika aus um Island herum russische Gemäser zu erreichen. Die Ladung eines im Nordatlantit versentten Dampfers bestand aus Ariegsmaterial sür motorisierte Einheiten der Aristafront. 36 Panzer, Arasischunge, große Mengen Munition und viese Ausrüftungsgegenkände gingen mit diesem Schiff in die Tiese. Ein von der USA-Rüste zurückmarschierendes

U-Boot versenkte ein amerikanisches Motorschiff, das als schneller Einzelsahrer mit hoher Geschwindigkeit von Charleston nach Afrika mit Flugzeugteilen unterwegs war. Im Kördlichen Eismeer wurde ein Transporter für die Sowjetsront bei den Bäreninseln versenkt, ein gehat, ein Kittenschiet non Mater gehat, ein auch im Küstengebiet von Algier gesang ein überraschender Angriff auf einen seindlichen Transporter. Die übrigen Ersosge verteilten sich auf verschiedene Routen des Atlantik.

Großadmiral Raeder zum Admiral= inspetteur ber Kriegsmarine, Großadmiral Donig jum Oberbefehls= haber der Ariegsmarine ernannt

haber der Kriegsmarine ernannt

Der Führer empsing am 30. v. M. in seinem Sauptquartier den Oberbesehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Raeder und ernannte ihn in Anertennung und Würdigung seiner geschichtlichen Berdienste um dem Ausbauder neuen Kriegsmarine und um deren Führung im großdeutschen Freiheitstampf zum Admiralinspetteur der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches. Der Führer hat sich auf Bitten des Großdomirals hierzu entschlossen, um ihn von der täglichen Arbeit in der Führung der Kriegsmarine zu entsasten, ihn aber als seinen ersten Berater in marinepolitischen Fragen zu behalten.

Gleichzeitig hat der Führer den Besehlschaber der Unterseeboote Admiral Dön it zum Großadmiral besördert und zum Oberbesehlschaber der Kriegsmarine ernannt.

Die hohe Ehrung, die Großadmiral Raezder zuteil geworden ist, unterstreicht Umfang und Größe des Lebenswerses, auf das der Spige der Kriegsmarine gestanden hat, zurüschlichen fann. Werden und Kämpsen, Wagen und Siegen der Kriegsmarine werden zu allen Zeiten mit dem Namen des ersten Großadmirals des Großdeutschen Reiches verknüpft sein.

Mit Großadmiral Dön itz übernimmt ein Offizier die Kührung der Kriegsmarine, dessen werten fordadmirals des Großdeutschen Reiches verknüpft sein.

Mit Großadmiral Dön itz übernimmt ein Offizier die Kührung der Kriegsmarine, dessen wierer schaften an vorderster Front seit dem Wiedererschen der der beutschen Bostes geworden ist. Unter seiner personlichen Versonschen die Butunft des deutschen Bostes geworden ist. Unter seiner personlichen Versonschen die Geläge zugesigt. In seiner Person liegt die Gemähr, daß der fühne Angriffsgesst, der bie Kriegsmarine von Beginn des Krieges an erfüllte, sie auch in Zutunft beseelen mird, die Gemähr, daß der fühne Angriffsgesst, der bie Kriegsmarine von Beginn des Krieges an erfüllte, sie auch in Zutunft beseelen mird, die Gemähr, daß der fühne Angriffsgesst, der die Gemähr, daß der fühne Angriffsgesst, der die Gemähr, daß der fühne Leses ersons sie.

Zwei Schlachtschiffe und drei Kreuzer von den Japanern versenkt

Um 29. und 30. Janner tam es in ben Ge-maffern ber Salomonen bei ber Rennell-Infel gu wasern der Salomonen bei der Rennell-Insel zu einer Seeschlacht, in der zwei seindliche Shlachtschlächt, und der Kreuzer versenkt wurden. Sin Schlachtschift und ein großer Kreuzer wurden erheblich beschädigt. Mur eine geringe Jahl japanischer Flugzeuge ging verloren.
Nach dem Bericht des faiserlichen Hauptquartiers entdeckten japanische Marinekräfte am
29. Jänner östlich der Kennell-Insel einen starken seindlichen Flottenverband. Troß schlechten

Wetters griffen sie den Gegner sofort an. Dieser versuchte, in südöstlicher Richtung zu entstommen, wurde sedoch am 30. Ianner von Berbänden der japanischen Marinelustwasse bei Tageslicht gestellt. Die seindlichen Streitkräste erlitten die gemeldeten schweren Berluste. Die Japaner versoren nach disherigen Angaben sieben Flugzeuge, die sich im Direkteinst auf ihr ziel stürzten. Drei weitere sind noch nicht zurückgesehrt. Die Schlacht erhält offiziell den Namen "Seeschlacht bei der Rennell-Insel".

Sowjetherrschaft über Europa

Millionen deutscher Arbeitssklaven für Sibirien

In der Ausgabe der USA.=Zeitschrift "Ba= In der Ausgabe der USA.-Zeitschrift "Masschington Star" vom 1. Februar trifft der Mitzarbeiter dieses Blattes, Constantine Brown, die bemerkenswerte Feliftellung, daß jest viele Amerikaner, unter ihnen auch konservativ Gessinnte, glauben, eine Sowjetherrschaft über Europa sei vielleicht die beste Nachtriegslösung der europäischen Probleme.
"Es ist nicht überraschend", so schreibt Brown, "wenn die Sowjetregierung den

Wunsch hat, ihre Grenzen in Mittels und Südeuropa zu forrigieren und Polen, Bessarbien sowie Mähren und die Dobrudscha sich einzuverleiben." Bulgarien selbst trachte nach dem Borzuge der Einverleibung in die UdSSR, wenn es den Sowjets nach dem Jusammenbruch des Reiches gelingen sollte, durch Annettierung der Dobrudscha mit ihm eine gemeinsame Grenze herzustellen. Niemand wäre in Wasschulauf der Ausschland und Shington erstaunt, wenn Mostau auf der Mus-



In einem heihumtampften Waldstud sudostwarts des Ilmensees. hier wurde der Feind Gegenstoß verjagt. Die Grenadiere sind als Sicherung gegen mögliche neue Aberfalle Bur (BR.-Aufnahme: Rriegsberichter v. d. Bede, Gd., 3.)

dehnung seines Einslusses über den Iran dis zum Bersischen Golf bestünde. Möglicherweise werde dann auch das jugoslawische Volk dahingebracht, eine Union mit der großen slawischen Macht Rußland zu sordern, wodurch Kußland einen Ausgang dum Mittelmeer erhalten würde. "Nach dem Kriege", so heißt es in dem "Wasspington Star"Artikel weiter, "dürste die Sowjetunion mit vollem Recht behaupten, daßein beherrschender Einsluß Rußlands auf dem Kontinent zur Aufrechterhaltung des Kriedens notwendig ist, solange Europa weiterhin in viele schwache unabhängige Staaten aufgeteilt ist." Hätten disher noch die meisten Amerikaner die Aussicht auf ein von den Sowjets beherrsches Europa gefürchtet, so glaubten jest dagegen viele, und zwar selbst konservative Kreise, daß dies letzten Endes die beste Lösung wäre. Wenn die Russen das Gesühl hätten, dem Kontinent, der jahrhundertelang immer wieder Krieg geführt hat, den Frieden bringen zu können, so sei dies sir alle Betrossene um so besser. Der Kerfasser beies ausschliches, Constantine Brown, ist sür den Kenner der Wassingtoner Verhältnisse tein undekannter Mann. Er gilt nicht nur als der Sachverständige des "Rasspington Star" sür südosteuropäische Fragen, sondern außerdem auch als ein Vertrauensmann der britischen LeUs. Botschaft. Aus der politisch-qualifizierten Fesder jenes Mannes also erhalten die Volker

Sachverständige des "Washington Star" sür südosteuropäische Fragen, sondern außerdem auch als ein Bertrauensmann der britischen USA.-Botschaft. Aus der politisch-qualissierten Keder sender die Ungeschmintte Rachricht, daß über das heute die ungeschmintte Rachricht, daß über das bekannte britisch-sowietische Geseimabkommen vom vergangenen Jahre noch hinaus nunmehr auch in maßgebenden USA.-Kreisen einer zukünstigen Sowsetherrschaft in Europa das Wort geredet wird, vom sicheren Port des anderen Ufers des Atlantik her entwirft der Mitarbeiter des "Walhington Star" ohne die geringke Kenntnis der historischen Begebenheiten sowie der politischen wirtschaftlichen, kulturellen und völltichen Belange der europäischen Rationen die Grundzüge für ein bolschewistisches Nachtriegseuropa, das er die Stirn besitzt, als die "beste" Lösung der abendländischen Probleme zu bezeichnen. Es bedarf nur sehr geringer Phantalie, um sich auszumalen, mit welchen Gefühlen das Programm dieses Journalisten, bei dessen Ausgenammen werden wird. Augang der Sowsets zum Mittelmeer, Einverleibung Bulgariens in die Sowietsunion durch Mostau, ja schließlich beherrschender Einsluß des Bolschewismus auf dem europäischen Gelamtsontinent, dies alles beinhaltet politische Aspirationen und Ziele, wie sie bereits in groben Jügen von Molotow anlässischen Berliner Ausenhaltes im Jahre 1940 dem Führer gegenüber ausgesprochen worden sinder dieser Krieg dauert, um so ungeschminkter die imperialistischen Beachtung, daß je länger dieser Krieg dauert, um so ungeschminkter die imperialistischen Kenn heute nicht nur Molotow persönlich im Namen der Sowjetunion die weitestgehenden territorialen Forderungen erhebt, sondern setzt auch nach dem Abschluß des englischenden territorialen Forderungen erhebt, sondern setzt auch nach dem Abschluß des englischenden kurchluß und der Serrschaft der Sowiets ausgeliesert wurde, unter Berusung auf maßgebende Beasthung den Beruschen er gebenden der gebendländichen Bett dem Baschlung der Beruschen ernschlich und der Serrschaft der Sowi

Verleger, Sauptschriftieiter und für den Gesamtindalt per-antwortlich: Leopold Stummer, Mathhöfen a. d. Ybbo. Drud: Druderei Baibhöfen a. d. Ybbo Leopold Stummer Derzeit gültig Preislifte Rr. 3.

Nachrichten aus Waidhofen a. d. Ibbs und Umgebung

STADT WAIDHOFEN A. D. YBBS

Auszeichnung. Obergefr. Franz Stodin = ger aus Zell a. d. Abbs wurde mit dem Kriegsverdienstfreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Ferntrauung. Am 4. ds. fand vor dem hies sigen Standesamt eine Ferntrauung statt, und zwar schloß der derzeit im Felde stehende Gefreite Karl Rußbaumer, Maler und Anstreicher, mit Frl. Hermine Mairhoser, Hisparbeiterin, 1. Rinnrotte 5, den Ehebund.

Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar Tosef und Katharina Kaltenbrunner, Unter ber Leithen 14, begeht dieser Tage das seltene Best der diamantenen Hochzeit. Bor 60 Jahren hatte der Lösährige Holzarbeiter Josef Kaltenbrunner die Kathi zur Frau genommen und seither Freud und Leid mit ihr geteilt. Aus ärmsten Berhältnissen hatten sie sich zu bescheit, doch in der Installangen Fleises wieder verloren und das Schickal zwang sie neuerlich zu harter Arbeit; als Altersrentner verbringen sie nun ihren Lebensabend. Den beiden Hochzeiten zu ihrem Ehrentag unsere besten Glückwünsche!

Geburt. Am 31. v. M. wurde das Lohns dienerehepaar Franz und Elisabeth Streis cher, Pocsteinerstraße 35, durch die Geburt eines Mädchens ersteut.

Besuch des NSKR.-Brigadesührers Hille. Donnerstag den 28. v. M. besuchte der NSKR.-Brigadesührer Hille den NSKR.-Sturm 44/M 98 Waidhosen. In Anwesenheit des Ortszgruppenseiters Pg. Jinner sowie des zusälig auf Ursaub weisenden Sturmführers Eickeleter, des NSKR.-Sturmführers Sidleter, des NSKR.-Sturmführers Sidleter von der Arbeit, die im NSKR. unter Führung des derzeitigen Sturmführers Obertruppsührer Walter troh Krieg und Frontdienst vieler NSKR.-Kameraden geleistet wird. Anschliebend nahm der Brigadessührer an einem 1½ stündigen Bortrag vor der Motor-SI., gehalsten von Schulungsseiter Pg. Maderthaner, teil. Jum Schluß richtete der Brigadessührer herzliche Worte an die Jugend, wobei er sich auch sehr den Wortes die Werden die gesamte Tätigkeit im NSKR. äußerte. In einem Gedenken an den Führer nahm die Inspektion ihren Abschluß.

Borbildiche Haltung. In der letzten Folge unseres Blattes berichteten wir, daß die Teilsnehmer eines Lehrganges in der Kreissichulungsburg für das Kriegs-Winterhilfswert den Betrag von 558 RM. spendeten. Heute können wir unseren Lesern die weitere erfreusliche Mitteilung bringen, daß auch der nächste Lehrgang in der Kreisschulungsburg, der unter der Leitung von Kreisleiter Gärtner aus Baden bei Wien stattsindet, anläßlich des Tages der Machtübernahme eine namhaste Spende ausgebracht hat. Die 38 Politischen Leiter, die aus den verschiedenen Kreisen unseres Gaues getommen sind, haben RM. 725.03 der NSB. überwiesen.

NSDUB.-Ortsgruppe Waidhosen-Stadt. Bg. Raimund Truxa übernimmt wieder die Leistung der Zelle 1 (Stadtturm). In der Zelle 2 (Hobsturm) übernimmt Bg. Sosef Mistelsbacher den Block 01, Bg. Gottsried Pointsner den Block 02. Bg. Hans Sobotka übernimmt wieder die Zelle 5 (Untere Wegrersstraße).

Sportliche Erfolge. In Oberstdors im Allgäu sand türzlich ein Spizenlehrgang im Schilauf sür Mittelgebirgsläuserinnen statt, an dem auch eine Waidhosnerin teilnahm: Lisl Weismann. Sie erreichte beim Alhschlüsslauf des Lehrganges in der Rombination (Abstants-Torlaus) den 2. Sieg in der BDM.-Klasse und hat damit Riederdonau würdig vertreten. — Am 30. Jänner sanden die Ausscheidungstämpse im Absaktstalaus der Haz bei Reichenau statt. Arno Fritsch, der Sohn des Stadtarztes Dr. Karl Fritsch, holte sich in der Haz wirschlässe des Beste Glüdswürsselle B den 1. Sieg. Beste Glüdswürsselle

Der 10. Jahrestag ber Machtergreifung wurde auch in unserer Stadt mit Rüdsicht auf die Zeitverhältnisse in schlichter, jedoch einsdrucksvoller Form begangen. Um Freitag den 29. v. M. sprach Bürgermeister Jinner in einer öffentlichen Berjammlung im vollbesetzen Insührsaal. Seine Worte galten der Rüdsschau auf die Jahre des Atigens um die Wacht wie auch der friedlichen Ausbauarbeit im Zeischen des Nationassozialismus. Er schliederte, wie der Führer der mitgönnenden Welt wiederholt die Friedenshand bot und wie diese mit hah und Krieg antwortete. Seit mehr als zwei Sahrzehnten hatte sich der Bolschewismus aus diesen Krieg vorbereitet, um mit seiner gigantischen Kriegsrüstung nicht allein Deutschland, sondern auch ganz Europa zu zermalmen. Hart und opserreich sit der Kamps, den die Front heute bestehen muß, aber seiner der toten Helden gibt sein Leben umsonst, denn aus ihren

Gräbern wächst neues Leben. Um das Gedensen der doten helden unserer heimat zu ehren, begaben sich am Samstag vormittags Absordnungen der Partei und der Formationen zu den Kriegerehrenmalen und legfen dort Kränze nieder. In einer Morgenseier am Sonntag, an der auch die Angehörigen der Gefallenen als Ehrengäste teilnahmen, sprach Kreisleiter Gärtner aus Baden bei Wien, der als Soldat an der Oststrom verwundet worden war und sich troh schwerer förperlicher Beschinderung nun wieder in den Dienst der Partei gestellt hat. In aufrüttelnden Worten rieser den ergrissen Aughenden die Forderung der tämpsenden Front an die Heimat zu: Lebt anständig, so wie unsere Helden gestorben sind! Ein Sichbeugen in Demut sührt zum Untergang! — Um Rachmittag süllte sich der Insührsaal zum dritten Mal in diesen Tagen. Diesmal war es ein Familienabend der NSDW, der die Bolfsgenossen zu Stunden der Gemeinschaft vereinte. Der Männergesanzverein und sein Orchester, hitlerzugend und BDM, dewiesen in dieser Beranstaltung wiederum, was gemeinsame kulturelle Gestaltung zu leisten vermag. Besondere Erwähnung verdienen die Gesanzvorträge Ft. Irma Iassisna vereinen die Kesanzvorträge Ft. Irma Iassisna verdienen Linde", dargestellt von Pg. Etra us und einer Mädelschar des BDM. Den Kinostreunden war in drei Gratisvorstellungen Gelegenheit geboten, den heiteren Film "Sieden Iahre Glüd" mit Hans Moser und Theo Lingen Gelegenheit geboten, den heiteren Film "Sieden Jahre Glüd" mit Hans Moser und

Die Frage der Fremdvöltischen. Bor einer großen Bersammlung von Arbeitgebern, die fremdvöltsische Arbeitsträfte beschäftigen, sprach am Dienstag den 2. ds. im Insührsaal Kreiseleiter Reumayer zu dieser brennenden Frage. Anschließend entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, bei welcher der Kreisseiter wichtige Ausschlüßise gab und Anordnungen trasiber die Einstellung fremdvöltsschen Arbeitsträften gegenüber. Eine große Zahl von Angehörigen fremder Bölter ist gegenwärtig in den deutschen Arbeitsmäßige Berührung unvermeidslich. Aber eben deshalb muß die Wahrung der notwendigen inneren Entsernung und, wie dies auf dem Lande disher nicht immer streng eingehalten wurde, die Tischtrensung unter allen Umständen durch gesührt uns aufich da eine gewisse Sausgemeinschaft bildet, die für uns eine große Gesahr bedeutet. Soweit es sich um Gesangene handelt, bleibt der Feind in der Gesangenschaft Feind, auch wenner ein brauchbarer Arbeiter ist und sich ankändig beträgt. Die deutsche Gutmütigkeit darf nir gends die Oberhand gewinnen, und unser Stolzsollte uns hindern, mehr als nur eine fühle Arbeitsgemeinschaft mit den Gesangenen entstehen zu lassen gemeinschaft wer den Gesangenen entstehen zu lassen. Ehre Würde und Selbstachtung sind innere Güter von höchstem Wert, dies unter allen Umständen zu wahren gilt. Aber auch den fremdvöltischen Freiarbeitern gegenüber ist diese klare Einstellung streng zu beachsten. Bartei und Behörden werden ein besonderes Augenmert auf die Durchsührung der diesbezüglich ergangenen Anordnungen richten und bis zur letzen Arbeitsstelle durchgreisen.

Todesfall. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Dienstag den 2. ds. die Reichsbahnpensionistensgattin Frau Therese Reusbauer, Phhisperstraße 19, im Alter von 76 Jahren.

Besörberungssperre sur Feldpostpädchen über 100 Gramm. Der schwere Abwehrkampf im Osten macht es zur höchsten Pflicht aller militärischen und sonstigen Dienststellen, die Bersorgung der Truppe vornehmlich mit den Gütern durchzusühren, die für den Kampf am notwendigsten gebraucht werden. Die Feldpostpächen über 100 Gramm haben bisher einen großen Transportraum benötigt. Um diesen sür die Bersorgungsgüter der Truppe zusätsich freizubekommen, werden Feldpostpäcken über 100 Gramm, auch wenn sie mit Zulassungsmarken versehen sind, bis zum 31. März 1943 nicht mehr angenommen und besördert. Die Besörderung der bereits ausgegebenen Feldpostpäcken wird durchgesührt.

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Aus der Bewegung. Am 30. v. M. hielt Zellenleiter Pg. Josef Kaas der Zelle 6 (Oberklaus) einen Zellenabend ab. Im Gedensten der 10. Wiederkehr des Tages der Machtergreifung fand eine rege Aussprache statt. Als Dankopfer wurde der verhältnismäßig hohe Bestrag von 210 KM. dem Kriegs-Winterhilfswerf augeführt.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Geboren wurde am 27. v. M. ein Töchterschen Martha des Chepaares Iohann und Berta Walchshofer, Böhlerwerk 12.

Dorsnachmittag in Böhlerwerk. Am 31. v. sand in Böhlerwerk ein Dorsnachmittag statt, der von der H. d. der RUD. Reisenberg und dem BDM. durchgeführt wurde. Schon um 14 Uhr erschienen die ersten kleinen Gäste und eine halbe Stunde später war der Saal bereits dicht gefüllt. Nach der Begrüßung durch Gss. Ausgeschler der RUD. Bulchs "Fromme Helene", die im Publikum große Heiterkeit erweckte. Nachdem im Jusammenwirken mit dem BDM. und der H. noch einige sleine Stücke und Szenen ausgeführt wurden, fand der Rachmittag für alle Besucher und Mitwirkenden einen heiteren Abschluß.

SONNTAGBERG

Schlachtturs. Durch Anregung des AUD.: Lagers Reisenberg fand sich die Kreisbäuerin Frau Went aus Giehbübel bereit, auf dem Sonntagberg einen Schlachtfurs durchzusühren, da sich die Bäuerinnen schon lange dafür interessierten. Sine Bäuerin vom Sonntagberg stellte zu diesem Zwed ein Schwein zur Bersügung. Die Kreisbäuerin zeigt an Hand des geschlachteten Schweines die praktische Berwertung des Fleisches durch Eindosen, Sine weden und Verwurtten. Die Bäuerinnen waren mit großem Interesse des der Sache und brachsten zum Ausdruck, daß sie wieder, besonders sür die jetzige Zeit, viel Praktisches gesernt hätten. Es wäre begrüßenswert, wenn dieses Beispiel auch in anderen Gemeinden Nachahmung fände.

WINDHAG

Tobesfall. Am Mittwoch ben 20. ds. starb in Wien Frl. Margarete Fleischanderl, Fabrikarbeiterstochter, nach längerem, mit Erzgebung ertragenem Leiden in ihrem 16. Les bensjahre. Die in der Lebensblüte Dahinsgeschiedene wurde im Wiener Zentralfriedhof bestattet.

ROSENAU AM SONNTAGBERG

Tobesjall. Nach langem Leiben verschied am Dienstag den 2. des. der Gemeindebeamte Herr Josef Barthofer, Hausbesitzer in Baichberg Nr. 7, in seinem 63. Lebensjahre. Der Berstorbene war Mitgründer der Freiw. Feuerwehr Rosenau.

Alle Theater und Kinos geschlossen

Der Reichsminister für Boltsauftlärung und Propaganda hat nach der Bekanntgabe der Berkautbarung des Oberkommandos der Wehrmacht über das Ende des Helbenkampses der 6. Armee an der Wolga die Schließung aller Theater, Filmtheater, Barietees und ähnlicher Unterhaltungsstätten ab sosort die einschließlich Samstag den 6. Februar angeordnet. Ebenso wird jede öffentliche Beranstaltung künstlerister oder unterhaltender Art für diese Zeit untersagt.

ST. LEONHARD AM WALD

Bon der Partei. Freitag den 29. v. M. sand in Asgners Gasthaus eine gut besuchte Berssamslung der NSDAB, statt. In mehr als einstündiger Rede sprach der Ortsgruppenleiter zu den Bolksgenossen. Seine Rede klang in der Bekräftigung des unerschütterlichen Siegeswillens aus. Samstag legten die Partei und ihre bliederungen Kränze am Kriegerdentmal nies der. Die Schulsygend sam Kriegerdentmal nies der. Die Schulsygend den 31. v. M. war der erste Dorsabend der hiesigen Ortsgruppe, der ein voller Ersolg war. Jugendgruppe, BOM., IM. und DI. bestritten das Programm. Allgemein wurde der Wunsch saut wieder einen solschen Abend zu veranstalten.

YBBSITZ

Geboren wurde ein Knabe des Ehepaares Franz und Maria Fuchs, Unterseldmeister des RAD. Im Baidhosner Krankenhaus wurde am 28. v. M. die Landwirtsgattin Theresia Lus ger, Knieberg 10, von einem Mädchen Leos poldine entbunden.

Bermählt haben sich Joses Aigner, Landsarbeiter, mit Rosa Auer, beide aus Kleinsprolling. Joses Teuretsbacher, St. Georgen, mit M. Wogenreiter, Bäuerin in Mitterhubegg.

Behn-Sahr-Feier ber Dachtergreifung. Wie im gangen Reiche, so wurde auch in Phhitig die gehnte Wiedertehr des Tages der Machtergreifung durch unseren Führer entsprechend den Ariegszeiten ernst und würdig geseiert. Schon am 29. v. M. hatten sich abends im Saale des Gasthoses Heigl zahlreiche Partei= und Boltss genossen eingesunden. Der Ortsgruppenleiter begrüßte die Erschienenen, insbesonders Bg. Rienast aus Baidhofen, und erteilte diesem Bort. In mit Beifall aufgenommenen Aussührungen schilderte der Redner das Deutschland vor der Machtübernahme, betonte, welch ichredliches Erbe ber Führer überneh-men mußte, wie es ihm jedoch nach und nach gelang, selbst die größten Schwierigteiten aus getang, selds die großten Schwierigteiten aus dem Beg zu räumen und aus dem zerrissenen, versklavten Lande ein geeintes, freies Deutschland zu schaffen. Ferner schildberte er den Aufbau des neuen Heeres, die Beseitigung der Fesseln von Versailles und ging auf die wuns derbaren Leistungen unserer Truppen in dem uns aufgezwungenen furchtbaren zweiten friege über. Jeder Bewohner unjeres Seimat-landes hat in irgendeiner Beije Arbeit gu leistehen, um zum Enhsiege beizutragen. Mit den Liedern der Nation ward diese Feier geschlossen. Um nächsten Tage legte eine Abordnung der Ortsgruppe beim Heldendenkmal einen Kranz nieder. Der Vormittag des 30. Jänner vereinte abermals zahlreiche Parteis und Bolksgenoffen gu einer Morgenfeier, bei melder der Schulungsredner Bg. Gepp Baier hinreigende Worte fand für den Selbentampf unseres Boltes an der Feind, und Beimatfront. Die Worte des Redners übten auf die Zuhö-rer die beste Wirkung aus. Mit dem Gruß an den Führer schloß auch diese erhebende Feier. Nachmittags und abends wurden im Kino des

Sei ein Kämpfer!

Im erbarmungslosen, erbitterten Ringen gegen brutal vorgetriebene Menschen: und Materialmassen des Feindes, im schweigenden Ausharren gegen eine harte, seindselige Natur gibt uns der deutsche Soldat täglich aus neue wahrhaft heroische Beispiele seines under gegen und ein Aumpfgeistes. Aber in diesem vom Haß der alten Gegner gegen uns entsesselten Arieg darf, das sagt dir jegt jeder Tag, lieber Boltsgenosse, auch die Seimat nicht um einen Joll zurücktehen; auch sie, und gerade sie muß Träger dieses Kampsgeistes sein, der bereit ist, das Letzte und Höchste sier den Sieg einzuseigen.

Was wahrer Kampsgeist vermag, das hat uns die deutsche Geschiedte por Jahrhunderten

Was wahrer Kampigeist vermag, das hat uns die deutsche Geschichte vor Iahrhunderten und in jüngster Bergangenheit die natio nalsozialistische Bewegung bewiesen. Niemals wäre ein 30. Iänner 1933 gekommen, wenn sich nicht um den Führer jene getreuen Kämpser geschart hätten, die in Friedenszeiten das Geseh des Krieges auf sich nahmen und aller Bersemung, Einkerkerung und Todesdrohung trohend, die Fahne zum Sieg trugen. Diese Männer kannten kein Leben sür sich. Nachts um 2 oder 3 Uhr kehrten sie oft genug von blutigen Bersamulungssahrten heim, früh um 5 Uhr standen sie schon wieder mit Flugskätern vor den Fabrittoren; tagsüber aber verdienten sie mühevoll das Brot für ihre Fas

milien. Sie nahmen es in Kauf, daß gegenerische Heimtüde sie verfolgte, sie immer wieder in die surchtbare Arbeitslosigteit zurücktiek, sie und ihre Frauen und Kinder schwerstem Terror aussetzte, nur weil sie als unbeuglame Kämpfer zum Führer und seiner Jahne standen.

Dieser Geist wahren Kämpsertums, damals innenpolitisch ausgerichtet, ist nun im härtesten aller Kriege in dem Frontsoldaten unserer Tage, dem heldenhaften Kämpser eines weltweiten Schickslassens, hundertsach verstärkt und erhärtet dur höchsten sollenzdung emporgewachsen. Seine letzte, geschicktlich ewig denkwürdige Krönung erfährt er im blutigen Opsergang des Grenadiers, der auf ben Trümmern von Stalingrad in einer Holle des Grauens und der Vernichtung Widersstand die zum Letzten leistet.

Wenn du diese Mahstäbe anlegst, lieber Boltsgenosse, wo bleibst du dann mit all den kleinen, persönlichen Wünschen und Dingen, die dir heute oft wichtig erscheinen? Wenn du mit immer gleichem Eiser den Gang des Krieges versolgst, wenn du darauf achtest, daß deine Umwelt nicht gegen geschriebene oder ungesschriebene Gesetze des Krieges verstößt, wenn du dir ein paar Jigarren vom Munde abspart für einen Frontsoldaten, wenn du mit der Sammelbüchse auf die Straße gehst, wenn du auf dies und jenes bereitwilligst verzichtest, freiwilslig ein paar Uberstunden machst oder ehrenamtlich einen Dienst versiehst — dann ist das

alles gut und schön; aber Kampfgeist, waheren Kampfgeist bokumentierst du damit noch sange nicht.

noch lange nicht.

Rampsgeist ist mehr und sordert mehr an äußerer und innerer Haltung. Wem es versagt ist, die Heimat mit der Wasse in der Hand zu schiebenschaftlich und ganz an der Stelle, wo er steht. Auch Maschienen und Sensen sind Bassen der Aution, auch Rüstungsbetriebe und Ackriselder, Schienenstränge und Kohlenschächte, Lazarette und Laboratorien, ja selbst die Haushalte der Famislien können Stätten des Kampsgeistes sein, wenn in ihnen der unbändige Wille zur Tat, zum Handeln, der Geist unbedingter Bereitischaft zu allem, was die Stunde sordert, lebendig ist.

Darum frage nicht zaudernd, lieber Boltsgnosse, ob man dich vielleicht zu dieser ober
jener Aufgabe braucht, sondern frage lieber
tatbereit: wo kann ich zupaden? und
reihe dich willig ein. Jede Stunde muß für dich
versoren sein, in der du nicht für die Front,
für dein Bolt, für den Sieg schaffen kannt.

Im Zeichen einer solchen unbedingten Kampsbereitschaft, eines solchen sanatischen Einsagwillens, der sein einziges Vorbild in der Front sieht, wird das deutsche Bolt alle Widerstände überminden, wird es das Schidsal zwingen und wird Deutschland den Sieg erringen.

Bg. Brudner anlählich des Festtages uns entgeltliche Filmvorführungen geboten.

Richendiebstahl. In der vergangenen Woche hat ein ortsfremder Mann aus der hiesigen Kirche einige wertvolle Figuren gestohlen. Infolge sofortiger Anzeige des Diebstahles bei der Gendarmerie gelang es dem raschen Zugreisen des Hauptwachtmeisters Waldherr, den Dieb samt seiner Beute noch vor Verlassen des Ortes sicherzustellen.

Todesfälle. Montag den 1. ds. verschied nach langem Leiden herr Josef Die min ger, Ausnehmer vom Hause hochstadl, haselgtaben, im Alter von 78 Jahren. Rach langer Krantseit starb am Dienstag den 2. ds. der Besiger von Thüring, Großprolling, herr Unton Schölnhammer, im 59. Lebensjahre.

Jum Jagdschluß 1942. Beim Pächter aus dem hintern Viertl, / bei dem geht alles wie am Schnürl; / es geht das ganze Jahr ganz gut / und nie verliert er gleich den Mut. / Zu klein ist ihm nicht gleich die Strecke, / zu groß jedoch sogleich die Böcke. / Rur bei den Geißen haperts immer, / denn zulekt wirds immer schlimmer. / Ja, wenn kommt einmal Ende Jänner, / wolln seine Jager nimmer renna. / Der Pächter sagt zu seiner Frau: / "Geh, Alte, haltn wir Ausschau. / Zwei Geißen habn wir noch zum schähn, / da darf uns 's Wetter nicht verdriagn." / Troz dem Wetter, Sturm und Wind / geht sein Weiberl mit geschwind. / Hott den Mantel und d' Kapuzen / und er greist zu Stock und Stuch, / gehn mitsamt in aller Ruh, / gleich dem nächsten Walde zu. / Er sagt zu ihr: "I stell mi jezt an / und wann i pseis, dann gehts erst an. / Aber seider warn die Reherl gicheit, / wie si gsehn habn die Pächtersleut. / Die alte Geiß dentt mit die Kitz: / Kürwahr, das ist für uns sein Wis. / Wenn nur der Jänner wär schon aus, / wir gebn nichts zum Jägersschwaus! / Der Peter sagt: "Das wär net weibe!! / Wir gehn jezt hoam in unser Stübel / und tochen uns an warmen Tee. / Was dann noch tommt, das woaßt ja eh: / A kloanes Giptel — mit dö Kartn, / vielleicht werdn sein Weins fich m wester scher und sein Frauerl rührt sich / ein Weidmannsheil für 43!

GRESTEN

Todesjall. Nach langem schwerem Leiden verstarb am Donnerstag den 28. v. M. Frau Maria Scheibbner, Ausnehmerin in Gres sten Nr. 126, in ihrem 72. Lebensjahre.

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Dem deutschen Bolt schenkten Kinder: Um 26. Dezember Josef und Mathilde Steindleinen Sohn Ludwig. Um 19. Jänner Hausgehilfin Josefa Fröhlich ein Mädchen Balbtraut.

Feierstunde ber RSDUB. Um Borabend des Jahrestages der Machtergreifung wurde im Ebelbachersaal eine schlichte, aber würdige Feier abgehalten. Im Mittelpuntt derselben stand die Festrede des Sobeitsträgers Ortsgruppenleiter R. Sammer. Ausgehend von der Zeit Zusammenbruches Deutschlands im Sahre 1918 bis zur rettenden Tat des Fichrers an die-sem Tag des Sieges der Partei schilderte er die Kampfzeit wie sie war — des Führers Kampf gegen das Judentum und um die Macht. Über die Creignisse des 30. Jänner 1933 verlas er eine ergreisende Schilderung aus Dr. Goebbels' Buch "Bom Kaiserhof zur Reichstanzlei". Es folgte eine umfassende Schilderung der Jahre des Aufbaues und des neuerlich aufgezwunges nen Kampfes durch dieselben Feinde und der siegreiche Berlauf des Kriegsgeschehens bis gur jezigen Winterschlacht im Often. Man mag sich vorstellen, wenn die sowjetische Sturmflut ein Deutschland im Zustande von 1918 bis 1933 ge= troffen hatte. Gang Europa mare verloren ge-wesen. Der 30. Janner ift also nicht nur ein Wendepuntt des deutschen Schickals, sondern für ganz Europa geworden. Was sind da die Leistungen der Heimat gegen jene der Front? Denke doch nur jeder stets an Stalingrad! Dies fer helbenmut muß für uns das Fanal sein zum vollsten Einsatz auch der heimat, um den Sieg zu erringen. In den Morgenstunden des Samstag wurde am Kriegerdensmal von einer Bertretung der Partei unter Führung des Ortsgruppenleiters Bg. Sammer und einer Abordnung des NG.-Reichstriegerbundes mit Kameradichaftsführer Bg. Scholnhammer Rranze niedergelegt.

Heimatdichter Pjedorn im Wehrertüchtigungslager Großhollenstein. Als Abschluß des ersten Lehrganges im neuen Jahre wurde der Heimatdichter Pg. Karl Pschorn eingeladen, im Wehrertüchtigungslager der H. in Groß-hollenstein aus seinen Werken zu lesen. Pg. Pschorn solgte gern dieser Einladung und dereitete allen, Ausbildern und Jungen, am Mittwoch den 27. ds. zwei wirklich schöne Stunzden. Seine voll tiesster und Friester ger, ans Herd. Aus jedem seiner Worte und Verse gingen sedem, selbst dem härtesten Krieger, ans Herd. Aus jedem seiner Worte und Verse leuchtete unsere schöne Herwort und wir spürten die tiese Liebe zu ihr. Gleich die einleitenden Worte des Pg. Psichorn konsten auch wir nur besachen, daß die Mundart nicht als grob und unschön adzulehnen sei, sondern, wohl gepslegt, erst die echten herzlichen

Kasperle-Köpfe zur 5. Reichsstraßensammlung

6. und 7. Feber 1943

Kafperl-Theater — welch reizvollen Zauber birgt dieses Wort! Frohe Kindheitserinnerungen lassen noch einmal alle lustig tapseren Taten des immer siegenden Kasperle vorüberziehen und mit ihm zugleich den so erzieherischen Wert des Puppenspieles, das viese Tahrhunderte einer bewegten Geschickte ausweist.

Schon im 14. Jahrhundert wurde das Puppenspiel in Deutschland geübt, Sagen, Ritterspiele und biblische Stoffe waren das Repertoire jener Zeit. Schon damals taucht bereits unter ihnen die Figur des Spahmachers Hanswurft auf. Im 17. Jahrhundert wurde an der Wiener Barockbühne aus dem Hanswurft das Aasperfe, der durchwegs auf vollstümliche Mittel gestellt bald seinen Siegeszug durch alle deutschen Lande begann. Kasperl wurde damit zum Gegner jener "Haupt- und Staatsaktionen", die im 17. und 18. Jahrhundert an den deutschen Bühnen mit ihrem unechten Pathos das Feld beherrschten.

Gesunder Mutterwitz und enorme Inprovissationsgabe verankerten sein Tätigkeitsselb doch immer letzten Endes dort, wo er am sichersten auf Grund seines ursprünglichen Wesens hinsgehört: auf Voltsselte und in die Familie. Die fortschreitende Industrialisierung war ihm nicht mehr günstig. Kasperle wurde in dunkle Kisten und elende Iahrmarktbuden verbannt. Nur wenige deutsche Städte, wie München, psiegten an eigenen Puppenbühnen diese schöne Volksstunst weiter. Wertvolkes Volksgut unserer Nation lebt in diesen Puppen und ihren fröhlichen Spiesen: urwüchsige Kraft und ewiger Humor.

Die 5. Reichsstraßensammlung des Kriegs-Winterhilfswertes bringt am 6. und 7. Feber in 10 Majolita-Abzeichen — in Niederdonau allein 1,700.000 — die unterschiedlichsten Köpse des Kasperlespieles zum Bertauf. Als sammelnde Organisation wirtt der Reichsbund der deutschen Beamten und der Keichsstand des deutschen Handwertes.

Wer will Landdienstführer werden?

Die Jungen und Mäbel, die die Absicht has ben, später einen landwirtschaftlichen Beruf auszuüben oder sich als Neu- und Wehrbauern im Often ihre Lebensgrundlage zu schafsen, ers halten ihre Grundausbildung für den Bauerns beruf im Landdienst der Hitler-Jugend.

Bielsach war die Ansicht start verbreitet, daß man teine besondere Ausbildung durchzumachen und nicht zu lernen brauche, um Bauer zu werden. Der Landdienst der Sitler=Jugend hat es sich aber zum Ziel gesetzt, dem fünftigen Bauern und der Bäuerin eine genau so gute und umfassende Berufsausbildung angedeihen zu sassen, wie sie jeder andere Beruf auch ers fordert. Darüber hinaus können besonders tuchs tige Landdienstler, die die Fähigfeit besithen, weiter als Landdienstführer ausgebildet wer-den. Der Weg zum Landdienstführer und späterhin zum Neubauern auf eigenem Grund und Boben fteht jedem offen, der Luft und Liebe jum Land und gur Bauernarbeit mitbringt. Der Landdienstler, der neben allen Erforder nissen in der Landwirtschaft auch die Fähigfeit hat, die ihm unterstellten Jungen ein Jahr lang ju führen, ihnen Selfer und Ramerad sein und ihnen die notwendige weltanschauliche Ausrichtung zu geben, wird als Landdienstfüh= herangebildet und nach Durchlaufen eines Jahres auf dem Landdienstlehrhof in einem Lands dienstlager eingesett. Als Abschluß seiner länds lichen Berufsausbildung legt er vor Berlaffen des Landdienstlehrhofes die Landwirtschafts= prüfung ab und hat neben der gründlichen Bor= bereitung auf seinen Führungsauftrag im Landdienst der 53. auch das Ronnen erworben, einen Sof richtig und ertragreich ju bewirtschaften.

Die Landdienstführeranwärterin durchläuft dieselbe Ausbildung, nur tritt an Stelle der

Landarbeits, und Landwirtschaftsprüsung ihre Hausarbeits, und Hauswirtschaftsprüsung, bei der sie ihr Können in allen anfallenden Arbeiten einer Bäuerin zeigen muß. Aberall wo sleißige Frauenhände nötig sind, muß sie sich versuchen. Sie muß verstehen, Hof und Küche zu sühren, das Gesinde und die Arbeitskraft zu versorgen. In der Geslügelzucht und Kleintiershaftung muß sie Ersahrung besitzen, selhstverständlich muß sie aber auch mit Kühen und Pierden umgehen können. Die Feldarbeiten sind ihr geläusig, aber ihr eigenstes Gebiet nesen Küche und Haus sit der Gemüse und Obstzgarten. Kinderpslege, Rähen und die vielersei Geschäfte einer Hausfrau sind ebenfalls Dinge, die für die künftige Bäuerin selbstverständlich sind. Nach Beendigung ihrer Ausbildungszeit und nach Ersüllung der dienstpslicht beim weiblichen Keichsarbeitsdienst wird ihr ein Landdienstsger übertragen, dem sie als Führerin vorsteht. Nun erössend, hehr sie meites und schönes Arbeitsseld. Ein Jahr lang tann sie ihre Mädel erziehen helsen, sie weltanschauslich beim Bauer überwachen und ihnen als Kameradin überall zur Seite stehen und helsen, wo es not tut.

Da der Landdienst für seine Aufgaben heute eine zielbewußte Führerschaft benötigt, die in ihrer Arbeit eine vorbereitende Tätigkeit auf ihren fünstigen landwirtschaftlichen Beruf sieht, wurde Landdienstfihrer und stührerin als Lesbensberuf anerkannt. Doch erstredt sich die Tätigkeit in einem Landdienstlager meist nur auf einige Jahre, denn das Ziel jedes Landdiensters ist doch der eigene Hof im Osten, auf dem man als Bauer und Bäuerin eingesetzt wird und seinen Mann stehen kann.

Gefühle für die Heimat zum Ausdruck bringen kann. Das bewies uns an diesem Nachmittag im besonderen wieder Pg. Psichorn. Die Vorsleiung gestaltete Pg. Psichorn in einen ernsten und einen heiteren Teil. Die Jungen, die restande — sind sie Obbstaler Mundart des Dichters verstanden — sind sie doch alse aus Wien — dantzten durch begeisterten Beisal nach jedem Vorragsstück dem Pg. Psichorn. Jum Schluß dankte der Führer des Wehrertüchtigungslagers Obersstammführer Krones dem Heimatdichter und gab der Hossinung Ausdruck, daß Pg. Psichorn dem Lager recht bald wieder so schuben Sereiten möge.

ST. GEORGEN AM REITH

10. Jahrestag ber Machtergreifung. In einer abendlichen Feierstunde der NSDAB. im Saase des NSB-Mitterheimes, zu der sich zahlreiche Boltsgenossen eingefunden hatten, beging die Ortsgruppe in würdiger Weise die 10. Wiederfehr des Tages der Machtergreifung. Eine seierliche Kantate, von der Jugend gesprochen und gelungen, gab den Auftatt. Den Höhepunkt des Abends bildete jedoch die Rede des Bg. Dr. Repp aus Hollenstein, der in glänzender Weise vom Werden des nationassozialistischen Deutschlands, vom Kampse des Kührers und von den Opfern sprach, die gebracht werden mußten. Es kam der 30. Jänner 1933, der den Sieg über die Feinde im Innern des Reiches brachte. Dieser Tag wird dem Tag des Siegs des deutschen, die unser Batersand von außen bedrohen, den Garaus machen wird. Daß der Tag des Sieges im Entschdungskampf der deutschen Ration kommen muß und kommen wird, wissen überster sührt!

Der Sport hat das Wort. Sehr begrüßt von der Ortsgruppe, besonders von der Jugend, wurde eine Berfügung des MS.-Reichsbundes für Leibeserziehung über den Berseih von Schi, nach der unsere Ortsgruppe 25 Paar Leihschi zur Berfügung bekam. Diese Einführung ermöglicht jedem Bolksgenossen, gegen Entrichtung einer geringen Leihgebühr den Schisport auszuüben. In erster Linie aber stehen die Schi, natürlich kostenlos, den Urlaubern zur Berfügung. So hätte unsere Jugend nur noch einen Wunsch: Es möge sich doch noch das richtige Schiwetter einstellen.

GÖSTLING A. D. YBBS

Für bas Reich gefallen. Unfer Seimat= genosse Johann Summer, Leiter des hiefigen Stauwerkes, hat einen schweren Berlust erlit-ten. Am 12. Dezember fiel im Often sein Sohn, Obergefreite und Richtschüte in einer Banzerdivision Hermann Schöller durch einen Bolltreffer. Obergefreiter Schöller war vor seis ner Einrudung Truppführer im Reichsarbeitsdienst. Wir sprechen dem Bg. hummer unser tiefstes Mitgefühl aus. Am 15. Dezember murde ber Beimatgenoffe Obergefreiter Engelbert Grießer, Steinbach, durch einen Lun-genschuß schwer verwundet und starb im näch-sten Lazarett. Das Andenken des toten helden wird weiterleben. Den schwergeprüften Eltern unsere innigste Anteilnahme. Am 20. Dezember ift unfer Beimatgenoffe, ber Schute Subert Sod I, Sochreit, mit einer ichweren Ropf- und Halsverletzung in ein Kriegslazagebracht worden. starb am gleichen Tage ftill und ruhig. Wir sprechen den Anges hörigen die tieffte Anteilnahme aus.

Berheiratung. Bor dem hiesigen Standessamt schlossen der Untersoffizier Rudolf Teufl, Probemelker am Tietzuchtamt in St. Pölten, mit der Berkäuserin hedwig Springer aus Lauingen an der Donau. Rudolf Teufl ist ein Göstlinger und wohnte vor seiner Einrüdung in Göstling, Rösnigsberg 21. Wir wünschen den Neuvermählten viel Glüd auf ihren Lebensweg.

3ehn-Jahr-Feier ber NSDUB. Sonntag ben 31. v. M. fand im großen Saale des Gasthauses Dobrova die Zehn-Jahr-Feier der NSDUB. statt. Der schöngeschmudte Saal war

voll befett, Späterfommende mußten ber Feier stehend beiwohnen. Da ertönten die Fanfaren. Truppführer Bg. Gligner leitete den Fah-neneinmarsch. Mit tiesem Ernst wurden die Symbole der Bewegung und des Reiches ges grüßt. "Deutschland, heiliger Name..", dieses Lied trug der hiesige Gesangverein meisterhaft por. Sodann spielte ein Quintett eine Sonate von Pezel. Kaum waren diese Klänge ver-flungen, sprach Frl. M. Kirchberger den Spruch "Nur einer war". Die Begleitmusit des Sarmoniums steigerte die Wirtung. Man fah es allen Boltsgenossen und Boltsgenossinnen an, wie ihre Blide auf das große Führerbild gerichtet waren, zu dem einen, der Deutschland ist. Mächtig und voll Begeisterung erklang das Lied "Rur der Freiheit gehört unser Leben". Bg. Frig Apeldauer trat nun jum Redner-In einer eindrucksvollen Rede ichilderte er die Elendszeiten nach dem Schandfrieden des ersten Weltkrieges. Die Zeiten mit der furchtbaren Zerrissenheit des deutschen Volkes, der Arbeitslosigkeit, der Freudlosigkeit der deutschen Jugend erstand wieder vor uns. Und dann tam Adolf Sitler. Rampf bis jum Gieg! Das war und ift die Parole des Führers. Sart und ichwer waren die Rampfe bis jum 30. Jänner 1933 und hart und schwer sind sie bis heute. Aber die harte des Kampfes siebt die Menschen. Der Starke wächst und führt über die Zeit hinaus. Der Rampf, den wir führen mussen, macht das deutsche Bolf erst reif zum Führungsanspruch in Europa. Nur mit Adolf Sitler jum Gieg! Nur mit Adolf Sitler in ben Frühling des deutschen Boltes und Reiches! Begeistert wurden die Worte des Redners aufgenommen. In einem wunderbaren Führer= fanon, vorgetragen vom Gesangverein und BDM., stieg die Sehnsucht mit dem tiefen Glauben an den Führer und sein Werk empor in himmlische Höhen. Die Führerin des BOM. Pgn. Erna Hoser sprach das Gedicht "Das letzte aller Ziele". Nach dem Liede "Deutschand, heiliges Wort" nahm der Ortsgruppensleiter Pg. Prüller die Führerehrung vor. Die Lieder der Nation beschlossen die würdige Feier. Wieder erklangen die Fanfaren. Die Fahnen der Bewegung wurden eingerollt, aber Wille und Glaube ju Führer und Reich blei= ben als sichtbare Beichen für alle Beiten.

Shulfeier. Samstag den 30. v. M. vormittags wurde an der hiesigen Schule eine schöne Feier anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch Abolf Hitler abgeshalten. Das größte Klassensimmer war äußerst geschamten. Das größte Klassensimmer war äußerst geschamten. Das größte Klassensimmer war äußerst geschamteit das Bild "Ausbruch der Nation am 30. Jänner 1933". Nach Anhörung der Rede des Reichsjugendführers Azmann begann die eigentliche Schulfeier. Stimmungsvolle Musit, Lieder, Gedichte, eine Borlesung aus dem Buche "Bom Kaiserhof zur Reichstanzlei" von Doktor Goedbels, die Ansprache des Rettors Ap els dauer gaben der Jugend das richtige Berständnis für den großen schicktige Berständnis für den großen schicktige Berständnis für den großen schieftige Verständnis für den großen bei beutsche Tag. "Abolf Hitler, Siegheil!" dieser Rus erstang aus dem Munde aller Jungen und Mädel. Sie wissen Munde aller Jungen de deutsche Sugend wäre ohne Abolf Hitler: eine Jugend die Scheuhätte vor dem Altern, eine Jugend ohne Ehre, Stolf und Lebenszuversicht.

Tobesfall. Die Landarbeiterin Iohanna Ennsmann, geboren 1876, wohnhaft in Stizenlehen 21, ist am 16. ds. verstorben. Für Frau Ennsmann war es eine Erlösung, von ihrem schweren und langwierigen Leiden befreit zu sein.

WEYER A. D. ENNS

Im Urlaub vom Tod ereilt. Während seines heimaturlaubes, nach jahrelangem Einsah, siel Unterossizier Anton Dittrich, SA.Truppführer in Weyer und Inhaber der Oltsmedaille sowie des goldenen Ehrenzeichens der Hoffer. Dem getreuen Gesolgsmann Abolf hiters gaben ein Ehrenzug der Lustwaffe, der SA.-Sturm 11/3 44, die örtliche Hoffer Absordnungen der Politischen Reiter und Gliederungen der Partei nehst vielen Volksgenossen das seize Geleite. Am Grabe ehrten tiesempfundene Absschiedensworte den Verstorbenen.

GAFLENZ

Selbentod. Bei ben schweren Abwehrtämpfen in Stalingrad ist am 2. Dezember Soldat Florian Kagensteiner aus Kleingschnatdt Kr. 14 im 20. Lebensjahre für Führer, Bolt und Reich gefallen. Sein Opfertod für die heimat wird uns immerwährende Berpslichtung sein!

Begräbnis. Am 21. v. M. verschied nach furzer schwerer Krantheit der 40 Jahre alte Fleischhauer in Lueg, Gemeinde Windhag, Rubolf Moshammer, Schüße in einem Lans desschüßenregiment. Der Berstorbene wurde in Gaslenz am Freitag den 29. v. M. unter größer Beteiligung aus nah und sern sowie auch des MS.-Reichstriegerbundes von Gaslenz beerdigt. Ehre seinem Andenken!

ST. GALLEN

Für Führer und Reich gefallen. In den schweren Abwehrtämpfen an der mittleren Oftsfront starb am 4. Dezember der Gebirgsjäger

Matthias Gulabacher aus St. Gallen ben Seldentod. Er stand im 31. Lebensjahre. Ehre feinem Unbenten!

GSTATTERBODEN

Binterbegehung der Gudwand des Kleinen Buditein. Rurglich haben die Wenter Bergsteiger Karl Ahrer und Franz Fürder, der von der Oftfront auf Urlaub weilt, eine Winterbegehung der Sudwand des Kleinen Buchstein durchgeführt. Nach sechsstündiger Wan-berung mit den Bretteln mußte beim Ginstieg ein Biwat bezogen werden. Am nächsten Morgen wurde die Pfannl-Maischberger-Route, die im Sommer vier Stunden Felsarbeit bean-fprucht, in neunstündiger, anstrengender Rlet-terei bezwungen. Die start vereisten Wände und verfrorenen Ramine sowie die mit tiesem Schnee bedeckten Geröllbante ersorderten zu ihrer Uberwindung bergsteigerischen Mut und große Ausdauer.

SEITENSTETTEN

Die Gebentseiern und Beranftaltungen jum 10. Erinnerungstage ber Machtergreifung burch ben Führer waren burchwegs glangend besucht. Schon ber Film "Schwert und Wiege" als Auf-tatt war ein voller Erfolg. Eingeleitet vom Ortsgruppenleiter, Gefängen des BDM. der 53. — den Spruch sprach Frau Girschid — war der Film eine ernste Mahnung an das deutsche Bolt. Er wird sehr zu dem Berstehen beitragen, daß ein Bolt durch Bernunft seine geistige Kraft und förperliche Stärke erhalten und befräftigen tann, wenn es nur will. Im Mitgliederappell sprach Kreisredner Rieger in überzeugender Weise von der Sendung des Führers, dem gigantischen Ringen zweier Welt-anschauungen, dem Opsermut der Soldaten und den Pflichten der Heimat. Die Kranzniederlegung am Chrenmal durch uniformierte Bar-teimitglieder beendete den ernften Teil. Romme, was tommen mag, wir halten durch!

Beim Sauptappell ber Feuerwehr, ber von 30 Mitgliedern besucht war, war das Saupt-thema die Seranziehung aller dienstfähigen Bersonen, um die durch Einrüdung entstandenen Luden wieder aufzufüllen.

Geboren murbe bem Chepaar Frang und Rosa Rönig eine Tochter Maria, dem Chepaar Josef und Anna Auer eine Tochter 5 er= mine, dem Chepaar Franz und Theresia Sohneder ein Sohn Sofef und dem Chepaar Wilfried und Maria Sinterleitner ein Sohn Frang.

Berheiratet haben fich Obergefreiter Otto Siller und Grl. Alice Dehe.

Beerdigt wurden unter großer Teilnahme des NG.-Reichstriegerbundes, der Feuerwehr sowie der Musittapelle herr Josef Lammen = huber, Schuhmacher, weiters der Ausnehmer Berr Johann Brouget vom Strogenhäusl.

ALLHARTSBERG

Berwundet wurde vor furgem an der Ofts front der Obergefreite Sannes Leitner aus Kröllendorf. Wir wünschen ihm baldige und gute Genefung!

Die Behn=Jahr=Feier ber Dachtübernahme wurde am vergangenen Sonntag im Saale des Gasthauses Kappl, der von Parteis und Boltss genoffen voll befett mar, in würdiger Beife ge= halten. Nach den einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters Bg. Mesede hielt Schu-lungsredner Bg. Gutschmidt eine Ansprache, in der et auf die Entwidlung der NSDUB. und besonders auf den Rampf und die rastlose Arbeit des Guhrers und feiner Anhänger binwies. Die Feier war mit Liebern und Sprü-chen der 53. und des BDM. umrahmt und flang aus in dem begeisterten Gruß an den Bauernsprechtag. Ortsbauernführer Seigl halt am Sonntag den 14. ds. um 1/210 Uhr im hält am Sonntag den 14. ds. um 1/210 Uhr im Es ist im Interesse eines jeden, die Sprechtage Gasthause Kappl den monatlichen Sprechtag, in der Ortsbauernschaft zu besuchen.

dem fehr wichtige Buntte besprochen werden.

Neuordnung des bauwirtschaftlichen Genehmigungsversahrens

Der Generalbevollmächtigte für die Regeslung der Bauwirtschaft, Keichsminister Speer, hat mit seiner 21. Anordnung vom 15. Jänner 1943 das bauwirtschaftliche Genehmigungsverschaften für die Freigade von Bauvorhaben nach den Grundsähen der Kriegswirtschaft mit den schwigungsperschaften zusammengefott um eine eine nehmigungsversahren zusammengesäßt, um eine einheitliche Behandlung des bauwirtschaftlichen Lenkungsversahrens insgesamt zu erreichen. Die disher für die Regelung der Bauwirtschaft gültige 9. Anordnung vom 16. Feber 1940 ist aufgehoben.

Das bauwirtschaftliche Genehmigungsversahren ist gegenüber dem baupolizeilichen Genehmigungsversahren seit der starten Beanspruchung der Bauwirtschaft, angesangen mit dem Westwallbau und der Wehrhaftmachung des Reiches, immer stärter in den Bordergrund getreten. Diese bauwirtschaftliche Genehmigungsversahren war neu; es war mit dem seit je des stehen baupolizeilichen Genehmigungsversahren nicht gefuppelt. Außenstehenden waren die Juständigteiten deshalb völlig untlar; Entscheidungen der beteiligten Behörden, da sie nur von einem Ressort getrossen, standen nicht immer miteinander in Einslang, und was das Wichtigste ist, einem Bauherrn, der die baupolizeiliche Genehmigung hatte, sehlten unter Umständen immer noch die Baultosse und die Arbeitsträsse. Solche Unstimmigteiten waren unvermeidlich, weil die Genehmigung der Bauswirschaftlichen Lentungsstellen nicht ersetzen den wertschaftlichen Lentungsstellen nicht ersetzen den wertschaftlichen Lentungsstellen nicht ersetzen den wertschaftlichen Lentungsstellen nicht ersetzen den der Durch die neue 31 Angehrung sind ieht der

Durch die neue 31. Anordnung sind jeht drei Gesichtspunkte als tragende Grundgedanken des neuen Genehmigungsversahrens herausgestellt

Baupolizeiliche und bauwirtschaftliche Genehmigungen sind in ein und demselben
Bersahren zu behandeln.
Der Bauherr hat grundsätlich nur noch mit
einer einzigen Behörde bzw. Dienststelle zu
tun. Die Regelung der übrigen Zuständigteiten und die Herbeiführung aller sonstigen
Genehmigungen ist in innerbehördliche Auseinanbersekung nersager.

3. Bur Bermeidung unnötiger und vergeblicher Bors und Entwurfsarbeiten ist die Behandslung der Bauantrage in ein Bors und in ein Sauptversahren aufgegliedert.

lung der Bauantrage in ein Bor: und in ein Hauptversahren ausgegliedert.
Künftig tritt der Bauherr nur noch mit der örtlichen Baupolizei in Berbindung, die süt den Stand seines Bauvorhabens zuständig ist. Sie ist somit zum Mittler zwischen den Bauberren und allen übrigen beteiligten Dienstetlen geworden. Bon ihr allein ersährt der Bauherr dann später abschließend die Gesamtentscheidung über seinen Antrag im Namen aller übrigen beteiligten Dienstschen. Benn der Bauschein ausgestellt wird, so ersolgt gleichzeitig die bauwirtschaftliche Genehmigung. Bauscheine susgestellt wird, so ersolgt gleichzeitig die bauwirtschaftliche Genehmigung. Bauscheine für Bauvorhaben, die bauwirtschaftlich werden könnten, sind also künstig ausgechlossen. Gine Erseichterung sür den Bauherrn ist es, daßer seinen Bauantrag tünstig nur in ganz allzemeinen Umrissen einzbreichen braucht. Erst wenn die Borprüsung ergibt, daß der Antrag Aussicht auf Genehmigung hat, braucht der Bauherr den endgültigen Bauentwurf auszustellen. Die Baupolizeibehörde legt diesen Entwurf nach ihrer Prüsung dem jeweils am Size der Rüstungsinspektion eingesetzen Baubevollmächtigten des Reichsminiskeriums Speer vor, der nun über die hauwirtschaftliche Genehmigung entscheidet. Diese Regelung gilt für alle Bauertschen Diese Regelung gilt für alle Bauer Ruftligten des Reichsministeriums Speer vor, ver nun über die bauwirtschaftliche Genehmigung entscheidet. Diese Regelung gilt für alle Bau-vorhaben mit über 5000 RM. Bautostensumme. Bei Bauvorhaben, die darunter liegen, sowie bei lebensnotwendigen Instandsehungsarbeiten with künstig anstelle der Arbeitsämter die örts tritt fünstig anstelle der Arbeitsämter die ört-lich zuständige Baupolizeibehörde.

Ebenfalls zur Erleichterung des Büro-wesens ist das Versügungsrecht der Baubevoll-mächtigten über Baustosse erweitert worden; die Aberwachung der Bauvorhaben und der Innehaltung der Bauvorbaben und der Innehaltung der Bauvorbote ist jetzt anstelle der Arbeitsämter den Bauposizeisbehörden über-tragen worden, da die Arbeitsämter nicht über das geschulte technische Personal versügten.

Durch die 31. Anordnung des GB. Bau wird der bisherige Vorwurf bürokratischer hemmungen gegenüber der Behandlung von Baumagnahmen, Genehmigungen und Baufreigaben behoben.

art sester Form gereicht werden, daß die Jähne dauernd zu starter Funktion gezwungen werden. Bom Standpunkt der Jahngesundheit aus ist deshalb ein gut durchgebadenes, nicht zu frisch genossenes Bolkornbrot nicht nur wegen des Gehalkes an Wirestoffen, sondern auch wegen der Notwendigkeit, energisch zu kauen, geswissermaßen ein Gebot der Stunde.

Eine ungemein wichtige Rolle kommt beim Kariesprobsem dem Speichel zu. Der Gehalt des Speichels an Mineralien, sogenannten Pusserungssalzen, stellt einen der wesentlichen Schukjaktoren gegenüber den im Munde aufretenden schädigenden Säuren dar, die das Ergebnis vom Gärungsvorgängen an Kohlehydraten sind. Durch die Gärungsvorgänge wird die erste Breiche in die Schmelzobersläche gescholes gen. Die Bakterien vollbringen die weitere Urbeit. Sie wirken für die Entstehung der Kazries so, daß man sie Pionierpilze genannt hat. Der Speichel muß, um seine Gegenwirkung voll ausüben zu können, in genügender Menge vorhanden und auch nicht zu diessüssen Wenge vorhanden und auch nicht zu diessüssen der Keutalijation der schädigenden Stosse der Keutralijation der schädigenden Stosse die verschiedensten Säuren; neben den Gärungssäuren sogenannte freie Säuren, wie zu. B. die Fruchts

der Reutralijation der schädigenden Stoffe dienen. In unserer Mundhöhle gibt es die verschiedenensten Sauren; neben den Gärungssäuren iogenannte freie Säure, wie 3. B. die Fruchtsäuren. Es handelt sich im ganzen um äußerstomplizierte Borgänge, die in ihrer letzten Wirtung noch nicht völlig erforscht sind.

Die wichtigste Ertenntnis der bisherigen Kariessorichung ist die, daß die hauptsächlichschen ursachen nicht im Erbgut verantert sind sondern vom Einzelindividuum neu erworden werden, und daß deshalb auch eine Betämpfung leichter möglich ist. Der wichtigste Gegenschlag gegen die Karies wird also der sein, süreine gesunde Anlageentwicklung der Jähne zu sorgen. Das muß beginnen mit der Sorge mutditzgen und Mineralien versehene Ernährung während der Stilzeit, mit der Sorge sür eine richtige mit Wirkschfen und Mineralien versehene Ernährung während der Stilzeit, mit der Sorge sür die Erziehung zum richtigen Kauen dzw. Mahlen der Nahrung beim Kleintinde vom ersten Jahn an, sür die nachdrückliche Erziehung zur geordneten Munds und Ihneralien vor Beginn der Schule und sühnppsiege, sür die Krziehung zur geordneten Munds und Ihneralien versehens. Dazu gehört, daß die Rahrung auch richtig zubereitet sein muß und die Rusteling werlorengehen. Gehen darf auch dein Krwahlenen die regelmäßige Gebißtontrolle nicht vernachsässisch werden, des hein darf auch deim Erwachsenen die regelmäßige Gebißtontrolle nicht vernachsässisch ereschieden. Der Ausdau der Schulzahnpsege wirtt hier nicht nur praktisch, sondern auch erzieherisch bedeutsam.

Das Problem der Zahnkrankheiten

Uber die wichtigfte Bahnfrantnoer die diegligte Juhnstall-heitssorm, die Karies, verössents-lichen wir nachstehend Aussührun-gen von Prof. Dr. Euler, dem Krästenten des neugeschassenen Kreichsausschusses zur Verhütung von Zahn-, Mund- und Kieserfrantheiten.

Krantheiten.

Bor gerade 50 Jahren wurde in der Deutsschen Monatsschrift für Jahnheiltunde zum erstenmal die Einführung einer allgemeinen Schulzahnpilege erörtert. Seit diesem Zeitpuntt beschäftigt sich die Jahnheiltunde mit dem als typische Zivilisationserscheinung immer stärker austretenden Gebiszersalt, ohne daß es die heute gelungen wäre, alle Ursachen und Erstenntnisse völlig klarzulegen. Die Karies, wörtlich übersetzt mit Knochenfraß, besteht wohl, seit es Menschen und menschliche Jähne gibt. Die steile Auswärtsturve jedoch zur verbreiteten Boltstrantheit, wie sie heute vorliegt, fällt erst in den Ansang des vorigen Jahrhunderts. Nach der häusigsteit aller Jahnertrantungen steht die Karies dei allen zivilisierten Böltern obenan. Die Untersuchungen in den verschiedensten Ländern haben eine überraschend große Übereinstimmung hinsichtlich des Ablauses dieser Krankheit wie ihres Umfanges ergeben. Die

Ursachen der Karies, der Zahnfäule lassen sich unter dem Sammelbegriff "Zivilisation" zussammensassen. Ihr häusigeres Auftreten beginnt mit dem Auftommen von Meiser und Gabel, mit dem Weichtochen aller Speisen, mit der Anderung in der Jusammensetzung der Naherung, der Berstädterung, der starken Sonnenslossetzung, der Karten Sonnenslossetzung der Karten Sonnenslo

losigkeit und Luftveränderung.

Es ist heute so, daß man kaum noch ein wirklich schabenfreies, wohlgesormtes und seinen Funktionen voll gewachsenes Gediß trifft. Das gilt auch für das Wilchgebiß. Einige Gestehrte haben die Möglichkeit in die Debatte geworsen, daß es sich hier um eine noch nicht ersorischte Insektionstrantheit handeln könne, ohne daß diese Auffassung sich bisber durchsehen dennte. Die Jähne gehören zweisellos zu den umweltempsindlichten Organen des Körpers. Konstitutionschwächen erleichtern der Karies. Daß Karies direkt vererbslich sein, tonnte disher nicht nachgewiesen werden, dagegen scheint die Mitwirtung hormonater Einstüsse undertritten.
Die Ernährung spielt für die Entwicklung

Die Ernährung spielt für die Entwicklung und Erhaltung der Jähne eine doppelte Rolle. Erstens müssen die Jähne durch eine richtige Ernährung die notwendigen Ausbaustoffe ershalten und zweitens muß die Nahrung in ders



Reichsarbeitsgemeinschaft Schadengerhütung

ins neue Leben 35. Urheberrechtsichus: Deutider Romanverlag, Rlogide (Dresben)

Leidenschaftslos und ohne jede Antlage gegen ihre Eltern, fprach fich Maria ihren gangen Rummer vom Bergen und war fich wohl bemußt dabei, daß es das Ende ihres großen Gludes bedeuten tonnte, ja, dirett mußte, denn ein Madden, das fo arm geworden mar wie sie, tonnte er doch nicht gut auf ben hof bringen als seine Frau. Noch mahrend sie sich alles vom Bergen herunterredete, begriff fie flar und deutlich die finnlose und grausame

Berfettung ber Dinge. Und als sie schwieg, geschach etwas Unerwars tetes, etwas, das sie sich nicht in ihren schön: ften Träumen erhofft hatte. Undreas nahm fie ftrahlend vor Glud in feinen Urm, ja, er hob sie auf wie ein Kind und trug sie in die Nacht hinein und wußte fich vor Glud nicht gu helfen.

Mles ist jett gut, Maria", lachte er. "Alles, alles! hat mich allweil ein wenig ge-ftort, dein vieles Geld. Jest mußt es wissen, daß ich dich um beiner felber willen gern geSie umschloß sein Gesicht mit zitternden Sanden. So vieles wollte sie sagen in dieser Stunde und tonnte dann doch nichts, als fich

ausweinen an seinem Herzen. Unablässig strich er dabei über ihr Haar und als sie sich einigermaßen beruhigt hatte, baute er die schönften Luftschlösser vor ihr auf. Und als sie besorgt fragte: "Werden denn deine Leute mit allem ein-

verstanden sein? Wird dein Bater dir dann doch nicht den Hof verweigern?"

"Das fann er ja gar net. Rein, nein, da mach dir nur feine Gedanten. Berlag dich nur auf mich, ich mach es schon recht. Die Bero-nita wird fich ja auch schon abgefunden haben, weil sie mir auf meinen Brief allweil noch teine Antwort geben hat."

Go gerftreute er alle ihre Bedenten. Gie glaubte an ihn wie an einen Gott. Und wenn er sagte, bag er es schon recht machen werde, so ware es direkt sündhaft gewesen, an seinem

Wort zu zweifeln. Jest konnte sie wieder lachen. Seit bieser Aussprache fühlte sie sich befreit und verwandelt, ja, sie hatte die letten Fessell abgestreift, die sie noch an ihre frühere Belt gebunden

Satte fie benn im Ernft jemals geglaubt, fich die brinnen in der Stadt dies gefallen laffen wurden. Rein, die hatten ja feinen Sinn fur so etwas Bunderbares, wie ihre Liebe war. Sie hatten nur Sinn für Entserbung, Trennung von der Familie und wie diese bürgerlichen Magnahmen alle heißen. Es war kaum ein anderes Resultat zu erwarten gewesen. Gut, so möge denn das Schicksal gnä-dig seinen Lauf nehmen. Aber niemals in ihrem Leben würde sie vergessen, daß Andreas sie aus der tiessten Bitternis heraushob. Die-nend und demütig wollte sie ihm ihr Leben weihen und dem Schöpfer emig dantbar fein für die Gnade, daß er ihr diesen Mann in den

Weg führte. Go stand es um die beiden in der Zeit, als die Burgl von der Alm heimfam und die Mutter mit ihrer Reuigfeit überraschte. Die Baue-rin war wirklich wie vor den Kopf geschlagen. Aber ihre Besorgnis, daß der Klemer ahnungslos von allem sei, war unbegründet.

Rlemens hatte dumm fein muffen, wenn er nicht gemerkt hatte, was auf dem Spiele ftand. Noch war er nicht vollständig hinter das Geheimnis getommen, trogdem er ben beiben auf Schritt und Tritt nachspionierte. Mit bren-nender Qual fraß die Eifersucht in ihm und fein Geficht murbe ichmal in diefen Tagen. Es war wie eine Krantheit, die ihn zuweilen so schwach machte, daß er sich gar nicht mehr aufraffen konnte zu einer richtigen befreienden Wut, wenn Maria seinen Annäherungs-versuchen geschickt auswich. Die Ungewisheit marterte ihn bis zur Grenzenlosigkeit, und die Angft, daß feine dumpfe Uhnung ihm recht geben tonnte, hodte wie ein wildes Tier hinter feinem Bergen auf der Lauer.

Da befam er ploglich die Gewigheit. Es war am Samstagabend in der Stunde zwischen Abend und Nacht. Da fah er Andreas und Maria beim Beiher engumschlungen stehen. Wahr= scheinlich hatte sie auf ihn gewartet, bis er von der Jagd zurüdkam. Klemens stand verstedt hinter einem Baum. Er konnte jedes Wort hören, und bei jeder Zärtlichteit grub er stöh-nend seine Zähne in seinen Arm, um nicht laut aufzuschreien. Er hätte vorstürzen und guschlagen mögen, mitten binein in die Gefichter, bie aus der Dunkelheit matt zu ihm herüberleuch= teten, und hatte doch nicht den Mut dazu, oder vielleicht auch nicht die Kraft, dies zu tun. Aber ein blindwütiger Saß erfaßte ihn gegen ben Bruder, dem er noch nie recht geneigt (Fortsetzung folgt)

Der spart an Gas. der sehr geschickt zwei Töpfe aufeinanderrückt! THE COME WHEN CHES BOOM MADE CONTRACTOR



Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

Wer erbi den Hof?

Bon Dr. Sans Regenspurfty

In einem früheren Aussatz ("Bote von der Phos" vom 30. Dezember 1941) habe ich mich mit der Frage besatzt, ob ein Bauer ein Testament machen soll, und habe gezeigt, daß die Errichtung einer Anordnung auf den Todessall besonders anzuraten ist, einmal bei der Heirtaur Sicherung der Rechte der Frau und zweitens dann, wenn die Kinder entsprechend groß geworden sind, um den Anerben bestimmen zu können, zur Sicherung der Hossachssollse durch das als Anerbe vorgesehene Kind.

Heute will ich die weitere Frage behandeln, wer Anerbe wird, wen n kein Testamen torhanden ist, also die Frage der sogenannten "geschlichen gesetstichen Bestimmungen sind recht zahlreich und es kommen sowerschaftlich und es kommen soweische der gesetstichen Anerbensolge darzulegen. Es können daher sier nur die michtigsten Grundslätze turz besprachen werden.

Wie bei der Testamentserrichtung eines Bauern ist auch bei der gesetslichen Amerbensolge genau zu unterscheiden zwischen dem "Ehegattenerbhof" und dem Erbhof im Alleineigentum eines Bauern (oder einer Bäuerin). Grundslatz der Febahofrechtes ist bekanntlich, daß

jolge genau zu unterigetene zwiczen verscher verscher und dem Erbhof im Meinseigentum eines Bauern (ober einer Bäuerin). Grundsat des Erbhofrechtes ift befanntlich, daß ein Erbhof nur im Alleineigentum des Bauern stehen soll. Es soll asso tünftig nur mehr solche Erbhöfe (ich nenne sie hier kurz "Einzelerbhöfe") geben. In unseren Gegenden wie in manchen anderen Gebieten des Reiches war aber vor der Einsührung des Erbhofgesethes die Güttergemeinschaft zwischen Bauerneheleuten üblich, beide Eheleute wurden also stets gemeinschaftliche Eigentümer des Bauerngutes und sind es troch des Erbhofgesethes auch gestieben. Für viese Erbhöse (das Geseh nennt sie "Ehegattenerbhöse") sind vorläusig noch besonder gesehliche Bestimmungen über die Erbfolge in Gestung. Neue "Ehegattenerbhöse" tönnen aber nicht mehr entstehen, weil das Erbhofgesethes nicht zuläßt. Rach und nach werden also alle Erbhöfe "Einzelerbhöse" werden.

Ich behandle deshalb zuerst die Anerbenfolge beim "Einzelerbhof". Es ist dabei gleichem "Einzelerbhof allein übernommen oder geerbt hat ader ob der Bauer oder die Bäuerin früher den Hoffen dahen nur als Witwer oder Mitwe Alleinbeitzer ist.

Grundlaß der Anerbenfolge beim Einzelerbhof ist, daß regelmäßig nur ein Sohn den Hoffendam, ein Teil von Oberdonau usw.) der jüngste Sohn. Das heißt nicht etwa, daß der Bauer nicht durch Abergabsverstrag oder Testament einen andern Sohn zum Hofnachsolger bestimmen könnte, sondern der jüngste Sohn erbt nur trast Geseiges den Hoffendament anders bestimmt ist. In manchen Gegenden von Oberdonau ist ibrigens für die Bestimmung eines anderen als des jüngsten Sohnes die Zustimmung des Anerbengerichtes erforderlich, die nur aus wichtigen Gründen erteilt wird. Ist ein Sohn, der geselslicher Unserbe wäre, verstorben und hat selbst wieder Söhne hinterlassen, so erbt der jüngste Sohn des verstorbenen Sohnes an dessen seindlichen übrigen Söhne oder Töchter des Bauern kommen also in diesem Kalle nicht zur Erbschaft.

Ausgeschlossen erbsches an dessen seindere Sihne den Töchter des Bauern kommen also in diesem Kalle nicht zur Erbschaft.

Ausgeschlossen sehren den Schne des werstorbenen Sohnes an dessen seindlichen übrigen Söhne oder Töchter des Bauern kommen also in diesem Kalle nicht zur Erbschaft.

Ausgeschlossen erbschaft zur Erbschaft.

Ausgeschlossen sehren erschaft den umzutausschen, welcher ihm als Anerbe zusallelen sohn der Kacht, seinen eigenen Erbhof gegen den umzutausschen, welcher ihm als Anerbe zusallelen sohn der Rächterberusene zu Kalleineigentümer, doch hat in diesem Kalle der Betreffende das Recht, seinen eigenen Erbhof gegen den umzutausschen, welcher ihm als Anerbe zusallelen sohn des Wächterbenung den erbschof des Göhne werkere Söhne vorstorzbenen Bauern).

benen Bauern).

Hür den Hall, daß feine Söhne (oder Söhne weggefallener Söhne) vorhanden sind, stellt das Erbhofgeseh den Grundsah auf, daß (abgesehen vom gesehlichen Amerbenrecht des Baters) ein Bruder des Bauern Amerbe wird, und zwar selbst dann, wenn der verkrotenen Bauer Töchter hatte. Diese Berusung des Bruders vor den Töchtern erklärt sich daraus, daß das Erbhofgeseh die Erbfolge im Mannesstamm bevorzugt, doch ist dieser Grundsah vorläufig sür die meisten Källe noch nicht wirstam. Es besteht nämlich eine vorläusige Regelung, daß die Tochter vor dem Bruder erbt, wenn es sich um die erste oder zweite

Lustige Kasperleköpfe MRIEGSWINTERHILFSWERK1942/43 übertragung nach dem Infrasttreten des Erbshofgesetzes handelt. Ist also 3. B. ein Hos nach dem 1. August 1938 (Tag des Infrastretens des Erbhofgesetzes im ehemaligen Lande Sterreich)

dem 1. August 1938 (Tag des Intrasttretens des Erbhosgesess im ehemaligen Lande Sterreich) übergeben worden und stirbt der Abernehmer jetzt unter Hinterlassung nur einer Tochter, so erbt diese Tochter und nicht seine Auder. Ist die Tochter und nicht seine Auder. Ist die Tochter, die Anerbin geworden wäre, verstorben, so gehen ebenso deren Söhne (nicht Töchter) den Brüdern des verstorbenen Bauern vor. Nur wenn auch teine Söhne von Töchtern sinterblieben sind, so erbt (nach dieser vorläusigen Regelung) ein Bruder des Bauern, und zwar auch in unseren Gegenden wieder der jüngste. Dabei ist immer vorausgesetzt, daß der Bater des verstorbenen Bauern nicht mehr lebt oder auf sein Anerbenzecht werzicht, was meistens der Fall sein wird, denn der Bater geht in sedem Falle im Anerbenzecht den Bruder oder Geschwister aus mehreren Ehen vorhanden, so gesten besondere Borschriften, wonach nicht immer der jüngste von mehreren Söhnen, Töchtern, Brüdern us, zum Anerben berufen ist. Die wichtigste Bestimmung ist hiebei, daß die Kinder aus erfter Ehe jenen aus zweiter Ehe kann der Hospen; einem Sohn aus zweiter Ehe kann der Hospen; einem Sohn aus zweiter Ehe kann der Hospen; einem Sohnes erstengerichtes an Stelle eines Sohnes erster Ehe sinder und mit Zustimmung des Anerbengerichtes an Stelle eines Sohnes erster Ehe sinderlassen vor und keine Geschieden.

Un Kindes Statt angenommene Personen (log. Adoptivischer) haben gesestigen wech

kein Anerbenrecht; nur unter gewissen Boraussegungen kann vorläufig noch ein Erbhof an ein Aboptivfind übergehen. Siegu ist aber ein Testament oder Abergabsvertrag exforderlich und muß auch das Anerbens gericht zustimmen.

Beim Ehegattenerbhof werden in aller Regel Eheverträge (Gütergemeinschafts-verträge) oder wechselseitige Testamente vor-handen sein, frast welcher der überlebende Spe-teil zum Alleinerben eingesett ist; sind solche Anordnungen vorhanden, so erbt der über-lebende Eheteil als Anerbe den Erbhof. Nur wenn ausnahmsweise keine solchen Bestim-

mungen auf den Todesfall errichtet wurden, gelten folgende gesetliche Grundsäte:

1. Stirbt die Bäuerin, so wird ihr überleben-der Mann als Anerbe Alleinbesiger des

der Mann als Anerbe Alleinbesitzer des Hospes.
Soipes.
Stirbt der Bauer, so erbt in aller Regel nicht die Frau, sondern ein sonstiger Anerbe des Bauern (3. V. Tochter oder Bruzder) und die Frau erhält nur ein zeitlich begrenztes "Verwaltungs- und Nutungsrecht" ("Wirtschaftsrecht") an dem Erbhof. Dies ist wichtig zu wissen, damit rechtzeitig ein Testament oder Erbvertrag errichtet und darin die überlebende Frau zur Anerbin bestimmt wird, was so die Erbgattenserbhösen!) in sedem Falle zulässig ist.

erbhösen!) in jedem Falle zulässig ist.
Dies alles gitt sür den Todessall des erst versterbenden Ehegatten. Durch bessen Abledem wird der Hof dann "Einzelerbhos" und gelten daher sür die Frage, wer Anerbe ist, wenn der zweite Eheteil stirbt, schon die oben sür Ginzelerbhöse angegebenen Grundsäge.
In erwähnen ist noch, daß der Übergang des Chegattenerbhoses in den Alleinbesit des überelbenden Ehegatten (nach dem Tode des ersteversterbenden Eheteiles) in mancher Beziehung gelezlich nicht als "Ubergang des Erbhoses ist, ist die gende behandelte Frage (unter 1), ob die Tochter oder der Bruder erbt. Hat "B. ein Ehepaar einem Erbhos und sitzet dann nach dem 1. Augult 1938, übergibt dann die Witwe an den Sohn, Erbhof und stirbt der Mann nach dem 1. August 1938, übergibt dann die Witwe an den Sohn, stirbt dieser und hat an Kindern nur Töchter, so erbt auch in diesem Falle ebenso wie in dem oben (unter 1) angeführten Beispiel eine Tocheter und nicht ein Bruder, denn der Abergang des Hoses an den übersehnden Eheteil wird nicht gezählt, so daß nunmehr im Sinne des Geletzes erst die zweite Hosübertragung vorsliegt. liegt.

Die gesetzliche Regelung der Anerbenfolge, wie sie vorstehend in den wichtigsten Punkten dargestellt wurde, wird nicht immer den Winsschen des Bauern und seiner Sippe im einzelenen Kall entsprechen. Das Gesetz lätzt daher die Möglichkeit offen, in nierthalb gewisser Grenzen den Anerben anders zu bestimmen; in manchen Fällen ist dabei Vorausssetzung, daß wichtige Gründe vorliegen und das Anerbengericht zustimmt, so, wenn ganzausnahmsweise eine Tochter statt eines Sohnes den Hos erhalten soll.

Veranstaltungen der Kreisbauernschaft Amstetten

Brämiierung der Obst. und Gemüseaussteller in Amstetten. Als Abschluß der Obst. und Gemüsechau findet am Gamstag den 6. de. um 1/310 Uhr im großen Stadtsaal zu Amstetten in Berbindung mit einer Obst. und Gemüsebauernversammlung die Krämiierung der ersolgreichsten Aussteller statt. Im Rahmen dieser Beranstaltung werden Abteilungsleiter der Landesbauernschaft Niederdonau Dr. Frig Bodo und Hofrat Ioses Lösst zu fachtige Borträge halten. Kreisbauernsüster Gepp Schwand in wird die Krämiierung durchsüberen. Kreisseiter Neumayer wird als Hosheitsträger vom Standpunkt des Gesamtvolkes Auchten Boltswirtsdaft Siellung nehmen. Alle Ortsbauern wollen zu dieser Beranstaltung kommen.

Sprechtag des Ortsbauernsührers in Mauer. Ortsbauernsührer K. Kronberger hält am Sonntag den 7. ds. um 15 Uhr im Gasthose Sündhuber in Mauer einen allgemein zugängs lichen Sprechtag ab.

Sprechtag in Ulmerfelb. Ortsbauernführer 5 olginger halt am 13. bs. im Gasthofe Sölzl seinen Sprechtag ab.

Reuer Ortsbauernsührer in Shling. An Stelle des zum Wehrdienst eingerückten Ortsbauernsührers Otto wurde vom Kreisbauernsührer Schwandl der Bauer Alois Höllersberger in Ebersedt als Ortsbauerns führer berufen.

Reuer Ortsbauernführer in So bei Amstetten. Der Kreisbauernführer hat an Stelle des zum Wehrdienst eingerückten Ortsbauernführers und Bürgermeisters Brunnbauer den Bauern Feigl zum Ortsbauernführer bes

Berichte

Berichte

Milheleitungssieger in Amstetten. Im Einzugsgebiet der Molterei Amstetten wurden auf Borlcsged des Milheleitungsausschusses vom Landesbauernsichter an folgende Bauern und Melter bzw. Bäuerinnen und Melterinnen Anzerkennungsurfunden verliehen: Gruppe 1, Kleinbetriebe: Rupert Zenz und Melterin Maria Nadara in Haaberg 106, Gemeinde Breinsbach; Familie Iohann und Maria Raml in Hausmening; Familie Tosei und Magdalena Wimhofer in Zeillern; Familie Franz und Iohanna Zehethofer in Schülfelhub. — Gruppe 2, Mittelsbetriebe: Krz. Brachner in Hauersdorf; Ferdinand Neuheimer und Melterin Stefanie Böhm in Strohof, Stefanshart; Familie Karl und Leopoldine Kidinger in Welterinnen Maria Auer und Maria Mabeder; Josef Hehenberger und die Melterin Theresia Aluer und Maria Mabeder; Josef Hehnberger und die Melterin Folgen, Aigner in Forhofen, Zeillern; Familie Zehethofer in Griefens Waria Kleis in Stefanshart; Franz Bierin ger und die Melterin Maria Kohlhuber in Brachegg; Josef Ebs

ner und die Melkerin Cilli Ebner in Kreuzging, Ohling; Leopold Eichinger und die Melkerin Aloisia Hiesleitner in Psosensderf, Neuhosen. — Gruppe 3, Großebauernbetriebe: Ohs. Josef Dietl und seine Melkerin Leopoldine Röher in Hinselsdach; Josef Brandstetter und sein Melker Kranz huber in Stesanshart; Kamilie Kranz und Leopoldine Schober in Pilsing, Mauer; Familie Karl und Melkerinnen Maria Dirnberger und Anna Helferinnen Maria Dirnberger und Anna Hosefahring am. Josef und Therese Grabenschweiger in Lemberg und die Melkerinnen Berta Hinser und Anna Gruber in Paulleiten, Zeillern; Otto Gutschweiger in Kröllendorf und seine Melker Gottsried Stuben ruß, Iohann Brenn, Kranz Graher in Zeitlebach, Stesanshart, und die Melkerinnen Moisa Bracher und Hern Gruber in Zeitlebach, Stesanshart, und die Melkerinnen Moisia und Berta Gruber, Ohs Kranz Hoch holzer in Gutschweizer und hilds Hoch holzer.

Baumschuler-Berussbesprechung in Umsteten. Um 26. Jänner murde hei

Hoch holzer.

Baumschuler-Berussbesprechung in Amsteten. Um 26. Jänner wurde bei der Kreisbauernschaft Amstetten eine vollzählig besucht Baumschuler-Besprechung durchgesührt. Gartenbauberater Haber jehn berichtete über die Obstbaumabgabe im Serbst 1942. Nach eingehender Aussprache im Merbst 1942. Nach eingehender Aussprache fam man zur Aberzeugung, das auch die nächste Ausgabe eine durch Bedarfsscheine zu bewirtende Lentung ersahren wird müssen, da die Baumschulen unmöglich in der Lage sind, den Ansorderungen zu genügen. Kreissachschaftswart Fohleutner brachte die Beihissen des Keichsnährstandes und des Staates nebst dem Leistungswettgenügen. Areissachschaftsmart Fohleutner zu genügen. Kreissachschaftsmart Fohleutner trachte die Beihilsen des Reichsnährstandes und des Staates nehst dem Leistungswettbewerb zur Sprache. Auch die Ergebnisse der Obstlichau in Amstetten wurden beraten. Nach dreistündiger Dauer wurde die Berufsberatung geschlossen

Mitteilungen

Was ist bei einer Notiglachtung zu beachsten? Wer als Selbstversorger schlachten will, muß grundsätlich vor der Schlachtung die Genehmigung der zuständigen Stelle — des Ersnährungsamtes — einholen. Bei Notiglachtuns nährungsamtes — einholen. Bei Notischlachtungen kann es allerdings vorkommen, daß zur vorherigen Einholung der Schlachtgenehmigung keine Zeit mehr vorhanden ist. Dann aber ergibt sich die Psilicht, unverzüglich nach der Schlachtung die Genehmigung der Schlachtung einzuholen. Der Antrag ist durch die Bestätigung des Tierarztes über die Notwendigkeit der Notischlachtung zu vervollständigen. Eine sinngemäß ausgestellte Bescheinigung muß auch zur Genehmigung der Schlachtung eines kranzten Tieres beigebracht werden. Wenn Kranken den Tieres die Veranlassung zum Schlachtungsamtes nur dann, wenn der Fleischeschgautierarzt ausdrücksich bescheinigt, das Tier weise eine so wesentliche Störung des Gesundheitszustandes auf, daß eine rasche Verschlims

merung des Leidens bei erheblichem Wertver-lust des Fleisches oder daß das alsbaldige Ber-enden des Tieres zu besürchten ist. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß das taug-liche Fleisch des geschlachteten Tieres voll auf die Schlachtfarte oder auf den Anrechnungs-bescheid angerechnet werden muß. Bedingt taugliches oder minderwertiges Fleisch wird da-gegen nur zu 50 v. H. angerechnet. In den Fällen, bei denen das Ernährungsamt die Ge-nehminung versaat, kann es das notgeschlach-

gegen nur zu 500 d. d. angerechnet. In den Fällen, bei denen das Ernährungsamt die Genehmigung verlagt, kann es das notgeschlachtete Tier beschlagnahmen oder auf die Juteilung anrechnen. Wählt das Ernährungsamt die Anrechnung, so geschieht diese aber nicht unter Berückstigung der Selbstversorgerrationen, sondern unter Jugrundelegung der Aationen, sondern unter Jugrundelegung der Rationen, sondern unter Jugrundelegung der Aationen, sondern unter Jugrundelegung der Aationen, sonder unter Jugrundelegung ter Echwarzschlachtungtungsten sonsichlachttontingent — strassenten Sausschlachtstontingentes vorgenommen wird, so stellt sie eine strasser Schwarzschlachtung dar. Dies hat kürzlich ein beutsches Amtsgericht klar herausgestellt. In diesem Falle hatte ein zur Hausschlachtung berechtigten Rausschlachtungskontingents einem nicht zur Hausschlachtung berechtigten Berbraucher übertragen. Das Amtsgericht vertrat den Standpunkt, das hierdurch eine nicht genehmigte Hausschlachtung vorgenommen wurde. Eine derartige Abertragung stellt den Versuch einer Keilpung deiner Kelegungehung und eine Schiebung dar deren Rirkung dies vorgenommen wurde. Eine berartige übertragung stellt den Bersuch einer Gesetumgehung
und eine Schiebung dar, deren Wirtung dieselbe ist, wie bei jeder anderen Schwarzichlachtung; es wird die dabei gewonnene Fleischmenge der öffentlichen Bewirtschaftung entzogen und die Bedarfsdedung der Allgemeinheit beeinträchtigt. Wenn ein solches Bersafsen arsibere Auswahe annehme fönnte nonren größere Ausmaße annehme, tonnte von einer Gefährdung der Bedarfsbedung gespro-chen werden. Wenn ein Gelbstversorger sein Gelachten Berner ein Seintversteter sein Gelachtentingent nicht ausnüßt, so versällt es zu Gunten der Allgemeinheit, er fann es nicht anderen zuwenden, die ihre Bersorgungslage im frassen Widerspruch mit Verbrauchsreges lungsvorschriften eigennüßig verbessern würden.

Candfuntprogramm

bes Reichssenbers Wien

vom 8. bis 13. Feber 1943

Montag ben 8. Feber: Das Bienenvolt (Frit

Dienstag ben 9. Feber: Der Ginflug ber naturlichen Wachstumsbedingungen auf den Weidegang (Reg.-Rat Ing. Hans Albrecht). itwoch den 10. Feber: Unsere wichtigsten Waldbäume, 4. Teil: Die Lärche (Ing. Karl

Busch).
Donnerstag den 11. Feber: Jucht und Ausgucht der Gänse (Tierarzt R. Schmidt, Graz).
Freitag den 12. Feber: Der Sommergetreideanbau unter besonderer Berücksichtigung des Wasserbedürsnisses der einzelnen Getreidearten, 2. Teil (Dr. Markus Brandt).
Samstag den 13. Feber: Unsere wichtigsten Waldbäume, 5. Teil: Die Buche (Ing. Karl Kulch)

Amtliche Mitteilnugen

Öffentliche Mahnung! Im Monat Februar 1943 sind zu entrichten:
Am 10. Februar: Lohnsteuer einschiießlich des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer für den Monat Jänner 1943; Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Jänner 1943; Versingensteuer mit einem Viertel der Jahresschuld; Aufbringungsumlage mit der Hälfte der Jahresschuld; Aufbringungsumlage mit der Hälfte der Jahresschuld; Beförderungsteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen für den Monat Jänner 1943; sofern nicht ein längerer Abrechnungszeilraum vom Finanzamt festgesetzt wurde.
Am 10. Februar: Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverlahren für den Monat Jänner 1943; Tilgungsbeträge für Ehestandsdarlehen; Grundsteuer für Grundbesitz im Reichsgau Niederdonau (mit Ausnahme der ehemals burgenländischen Gemeinden) mit einem Viertel der Jahresschuld.

keichsgau Niederdonau (mit Ausnahme der ehemäls burgenländischen Gemeinden) mit einem Viertel der Jahresschuld.

Am 20. Februar: Beförderungsteuer im Möbel- und Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen für den Monat Janner 1943, sofern nicht ein längerer Abrechnungszeitraum vom Finanzamt festgesetzt wurde.

Die Steuerplichtigen werden hierdurch öffentlich an die Zahlung dieser sowie aller anderen im Monat Februar 1943 fällig werdenden Steuern und eines etwägen Säumniszuschlags in der Höhe von 2 v. H. des auf volle zehn Reichsnurch nach unten abgerundten Steuerbetrags erinnert. Ein Säummiszuschlag wird erhoben, wenn die Steuer nicht spätestens am Fälligkeitstag enrichtet wird. Gegen Schuldner, die nicht binnen einer Woche nach dem Eintritt der Fälligkeit zahlen, wird ohne weitere Mahnung die Zwangsvollstreckung eingeleitet.

Die Finanzämter behalten sich vor, die rückständigen Betrage im Postuachnahmeverfahren einzuheben; ein Änspruch des Steuerpflichtigen auf diese Einhebungsart besteht nicht.

Die Steuerzahlungen sind möglichst nicht durch Bargeld, sondern durch Postscheck, Überweisung, Zahlkarte oder dergleichen zu entrichten Auf der Rückseit des Überweisungsabschuitts oder dergleichen muß neben der Steuerzummer stets vollständig und genau angegeben werden, world die Zahlung dient.

Die Finanzämter stehen im Giroverkehr mit der örtlich zuständigen Reichsbankhaupf(neben)stelle und im Postscheckverkehr mit dem Postsparkassenamt im Wien.

Die Finanzämter stehen im Giroverkehr mit der örtlich zuständigen Reichsbankhaupfuneben)stelle und im Postscheckverkehr mit dem Postsparkassenamt im Wien. Steuerzahlkartenvordrucke für Einzahlungen auf Ihr Postscheckkonto liefern die Finanzämter auf Anfordern der Steuerzahlkartenvordrucke für Einzahlungen auf Ihr Postscheckkonto liefern die Finanzämter auf Anfordern der Steuerzahlkarten sind gebührenfrel.

Wien, 31. Jänner 1943.

Die Finanzämter

Die Finanzämter des Oberfinanzbezirks Wien-Niederdonau.

Arztl. Conntagsdienft in Baidhofen a.B. Sonntag den 7. Februar: Dr. Alteneder.

Ausgabe der 4. Reichstleiderfarte im Birtichaftsamt ber Stadt Baidhofen a 9. täglich von 8 bis 11 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

Montag den 8. Februar die Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E. Dienstag den 9. Februar die Anfangsbuchstaben F, G, H, H, K. Mittwoch den 10. Februar die Anfangsbuchsstaben L, M, N, H. Donnerstag den 11. Februar die Anfangsbuchsstaben R, S, St, Sp, Sch. Freitag den 12. Februar die Anfangsbuchstaben T, U, B, W, J.

FÜR DIE HAUSFRAU

Faliche Fleischlaiben mit Rübenfalat

Valige Fleischlaibchen mit Rübensalat
In 2 Detagramm heißem Fett schwift man
Ze Eglössel sein gehaate Zwiebel kurz an, worauf man 10 Detagramm zerkröselte frische Germ darin zerstießen und auftochen läßt. Dies wird nun mit % Kilogramm am Bortag geschien, sein geriebenen Erdöpseln gut abgemischt, worauf man noch 60 bis 80 Detagramm getochte, zartwürfelsg geschnittene Erdöpsel, Salz nach Bedars, Brise Psessen oder Appenian und einen Kasselssische sein zerriebenen Majoran oder Thymian und einen Kasselssische gehaate Bestersilte zusügt. Das Ganze arbeitet man mit Schwarzbrotbröseln, die ohne Kinde gerieben

wurden, nach Bedarf zu einer formhältigen Masse turz und träftig ab. Daraus werden 8 oder 10 Stüd gleichgroße, daumendide Laibchen gesormt, die man in eine mit 2 Dekagramm sett erhiste Ksanne einlegt und unter einmaligem vorsichtigem Wenden von beiden Seiten schön zur Farbe bratet. Die Laibchen werden troden zu solgendem Salat gereicht: 25 Dekagramm holländische Rüben der gelben Sorte (Kohlrüben) werden roh auf einem Reibeisen gerieben, mit dem nötigen Salz, Prise Zuder, Paprika und einem Eslössel Paradeismus und etwa 6 Eslösseln schöner Esse gelassen. Nebenbei werden 1 Kilogramm roh geschälte, grobstüdig geschnitztene und dann seinblättrig, wie Gurkensalagehachte oder geschnitztene holländische Rüben

mit Basser 3 voll aufgefüllt, leicht gesalzen und langsam weichgetocht. Darnach mischt man die roh geriebenen Rüben ein und lägt aus-

Rartoffelmehlichnitten

9 Dekagramm Weizens oder Gerstenmehl versiebt man recht gut mit 9 Dekagramm Karstoffelmehl, 6 Dekagramm feinem Juder und einem glatt gestrickenen Kasseelössel Speiseloda oder ¾ Paket Badpulver, sügt ein paar Körnschen Salz dazu und 2 Dekagramm warm geslöstes Fett, und knetet alles unter Jusas von kalter Magermilch nach Bedarf zu einem mitstelsseln glatten Teig. Dieser wird nach kurzem Rasten in der Größe eines Haushaltbackbleches pappendedeldid ausgerollt, auf das Kollholz auss

gewidelt und von da auf das leicht gesettete Badblech abrollen gelassen. Überhängende Teigszeste schwiebet man ab und wälzt sie zu spaghettidünnen Stangen. Der Teigssed selbst wird auf dem Blech in drei gleichmäßige, 10 Zentimeter breite Streisen geschnitten oder geradelt. Den Mittelstreisen bestreicht man ganz schwach mit leichtem Zuderwasser und legt die dünnen Teigschlangen gittersörmig aus. Nun bädt man den Teig im heizen Nohr slott bellsbraun, schiebt die Teile sogleich vorsichtig vom Blech ab und setzt die Streisen, mit glatt gerührter Marmelade gefüllt, zusammen. Das Ganze wird gut überzudert. Die Gittervertiessungen können auch mit Marmelade ausgefüllt werden. Das Ganze wird erst am nächsten Tagein acht Hortionen geschnitten.

FAMILIENANZEIGEN

Serglichen Dant

serzitufen Dant
jagen wir allen Freuns
ben und Bekannten für
bie wohltuende Anteils
nahme anläßlich des hels
dentodes unseres lieben
Gatten, Katers, Bruders
und Schwagers Josef
Firnschließe Neteilis
gung am Trauergottess
dienste und für die schönen Kranze und Blus
menspenden. Sein Bunsch,
die heimat und seine
Lieben wiederzusehen,
blieb unerfüllt. Krailhof,
im Feber 1943. In tiesster
Trauer:
Margarete Firnschließe

Margarete Firnschlief samt Sohn und sämtliche Bermanbten.

Anläßlich des heldenstodes unseres lieben Catzten, Baters, Sohnes, Bruders und Schwiegerssontes, Josephangers und Ontels, Josephangers und ger, Gefreiter in einer Panzerabteilung, sind uns zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme zusgefommen. Wir bitten, gekommen. Wir bitten, hiefür auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Waids hofen a. d. Ybbs, im Feber 1943.

Maria u. Rubi Aichinger und fämtl. Bermanbten.

Dankjagung

Für die wohltuenden Beweise herzlicher An-teilnahme anläglich des Hinscheidens meiner in-nigstgeliebten Gattin, unnigligeliebten Gattin, unseer lieben Schwester, Schwegerin und Tante, Frau Iohanna Grießs Ier, sowie für die übers aus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und Klumenspensten tranze und Blumenspensten tranze und Blumenspensten tranze und vielem ben fagen wir auf diesem Wege überallhin unseren den jagen Wege überallhin unseren innigsten Dank. Waid-hosen a. d. Ybbs, im Fe-ber 1943.

Leopold Griefler und fämtliche Unverwandten.

anna)

OFFENE STELLEN

Sausmeisterposten zu vergeben. Ausfunft in der Berw. d. Bl.

Mädden mit Rochtenntnissen für Haushalt mit Kleintind ge-sucht. Auskunst in der Ber-waltung des Blattes. 88

Fräulein für ganztägige leichte Arbeit in Geschäft gesucht. Schriftliche Offerte unter 89 an die Berw. d. Bl.

Berlähliche Frau ober Mädchen tagsüber zu zwei Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren gesucht. Auskunft in der Ber-waltung des Blattes. 40

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Rojfergrammophon, 29×38×13 Jentimeter groß, zu tauschen gegen 5 Meter dunkten Stoff oder Tijchteppich. Wertaus-gleich. Anschrift in der Berr waltung des Blattes. 86

ZU KAUFEN GESUCHT

Alter Glaskasten (Biedermeier), gut erhalten, wird zu kausen, eventuell gegen ein anderes neues Möbelstück zu tauschen gesucht. Auskunst in der Verwaltung des Blattes.

EMPFEHLUNGEN

Fernunterricht. Neue Maturasichule, Wien, Mariahilferstr. 8/1. Reifeprüfung (Sochjchulebeigen), Abschulprüfung (Gellassige Mittelschule) für geshobene Beamtenlausbahn. 53

Seprüfter Desinfettor führ rasch und gründlichst Ungezieser bekämpfung (Wanzen) burch. Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12, Parterre.

VERMISCHTES

Warnung. Ich warne hiemit jedermann, über mich Lügen und Berleumdungen zu vers breiten, da ich sonst gerichts liche Schritte unternehme. liche Schritte unternehme. Angela Bieser, Sonntags berg, Rotte Wühr 23. 87



EIGENES HEIM!



Ein Bausparvertrag

für Neubau, Ankauf, Instandsetzungsarbeiten Deines Eigenheimes nach dem Kriege (25-30% Eigenkapital, auch Ansparung durch einen Bausparvertrag)

Auskünfte und Aufklärungsschriften bei der

Sparkasse der Stadt Waidhofen a.d.Ybbs Zweiganstalten: LUNZ AM SEE und HILM-KEMATEN



wie Ahorn, Tesche, Eiche, Kirsch, Ruste, Birn, Nuß, Schwarzerle, Buche, sowie alle Arten Schnittholz kauft

Josef Kirchberger, Göstling a. d. Ybbs



Franz Kudrnka

Goldschmied · Uhrenhandel Waldhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13

Einkauf von Bruchgold und Silber





Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vol len Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem KNORR-Suppenwürfel, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu geben und dann beides nochmals gut durchkochen

zu lassen - und fertig!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

"Wer seine Krankheit verhehlt, verschlimmert sein Übel."



Modenhaus Schediwy

Wegen Einrückung beschränkte Geschäftszeit: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 Uhr Samstag von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr / Donnerstag geschlossen



Ropfweh

das häufig nach Schnupfen, aber auch im Verufsleben und nach Aufenthalt in geschlossen Räumen auftritt, kann man meist ersolgreich mit Klosterfrau-Schnupfpulver bekämpfen. Vielen, die lange Zeit an solchen Veschwerden litten, brachte es Erleichterung. Hergestellt wird es seit über bundert Jahren von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Welissengeist

erzeugt. Berlangen Sie Klosterfrau-Schnupspulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Sramm) bei Ihrem Apotheker oder Orogisten.



Unfragen an die Bermaltung des Blattes sind stets 12 Rpf. beigulegen, ba fie fonft nicht beantwortet werben!



MBÜHNE

Sonntag ben 7. Februar, ¾4, ¼7, ¾9 Uhr Montag den 8. Februar, ¼7, ¾9 Uhr Dienstag den 9. Februar, 8 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelaffen!

GPUGin Rarl=Ritter=Rilm ber Ufa

Donnerstag ben 11. Februar, 8 Uhr Freitag ben 12. Februar, 8 Uhr Samstag ben 13. Februar, ¼4, ¼7, ¾9 Uhr

Für Ingendliche nicht zugelaffen!

Fasching Mit Karin Sardt, E. F. Fürbringer, Silbe Rörber, Gufti Wolf, Josef Cicheim u. a.

Sonntag ben 7. Februar 1943 Bochenicau-Sonbervorführung. Beginn 11 Uhr vormittags. Eintritt einheitlich 30 Reichspfennig.



Besorgen Sie aus der Apotheke ein kleben es auf die schmerzhafte Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). So gleich dringt frisches Blut dorthin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

In der Kindheit beim Mildigebiß, zur Zeit

der Geschlechtsreise bis zum 20. Lebens-

jahr, während der Schwangerschaft und

Auch Thren hilft

Wann sind die Zähne am meisten gefährdet?

in den Wechseljahren. Die Zähne sind also immer dann beson-

ders anfällig, wenn sich im Körper große Umwandlungen voll-ziehen. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift "Gesund-

heit ist kein Zufall" von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6.

Chlorodont

welst den Weg zur richtigen Zahnpflege